

dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv



Fatma Aydemir
Dschinns

Thematik

- Lebensträume, Lebensziele, Lebenslügen
- „Gastarbeiter“-Dasein in Deutschland
- Auswanderung, alte und neue Heimat
- Familienrollen, Familienbeziehungen
- Geschlechterorientierung, -konflikte
- Identität und Zerrissenheit
- Herkunft als Schicksalsfaktor
- Kommunikation, Kommunikationsprobleme, Kommunikationsverweigerung

Methodische Schwerpunkte

- Die Bedeutung von Familie und Herkunft erkennen und reflektieren
- Diversität und Konflikte in ihren biografischen und kulturellen Ursachen verstehen
- Verschiedenheit als Chance und Stärke begreifen, anerkennen und bejahen
- Bewältigungsstrategien von Normenkonflikten untersuchen und einschätzen
- Literarische Verfahren und ihre Funktion erkennen und erproben

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Christoph Hellenbroich**

für Klasse

10-12

INHALTSÜBERSICHT

Lehrerinnen- und Lehrerteil	3
L.1 Handlung.....	3
L.2 Problematik.....	4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen	5
L.4 Fächerübergreifende Aspekte.....	6
Überblick der Aufgaben: Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform	7
Schülerinnen und Schülerteil	10
AB 1 Der „fremde Mann“ – Hüseyin Yılmaz	10
AB 2.1 „Niemand wird je meinen Schmerz verstehen“ – Emine („die Treue“)	11
AB 2.2 „Niemand wird je meinen Schmerz verstehen“ – Emine („die Treue“)	12
AB 3.1 „Wer bist du, wer ist dieser Ümit für sie?“ – Ümit („Hoffnung“).....	13
AB 3.2 „Wer bist du, wer ist dieser Ümit für sie?“ – Ümit („Hoffnung“)	14
AB 4.1 Die „Person, die sie sein wollte“ – Sevda („Liebe“)	15
AB 4.2 Die „Person, die sie sein wollte“ – Sevda („Liebe“)	16
AB 5.1 „mit der Tragik des eigenen Daseins beschäftigt“ – Peri(han) („Fee“).....	17
AB 5.2 „mit der Tragik des eigenen Daseins beschäftigt“ – Peri(han) („Fee“).....	18
AB 6.1 „mit seinen tausend Problemen“ – Hakan („Herrscher“)	19
AB 6.2 „mit seinen tausend Problemen“ – Hakan („Herrscher“)	20
AB 7 „als gehörte er nicht wirklich hierher“ – Civan („junger Mann“).....	21
AB 8 „mit seinem einzigen Vermächtnis. Dem Schweigen.“ – Kommunikationsverlust und Generationenkonflikte ..	22
AB 9 „Sag mir ja nicht, was ich bin“ – Sprache, Herkunft, Identität.....	23
AB 10 „diese ständige Angst“ – Dschinns.....	24
AB 11 „nur eines von hundert Gefühlen“ – Gefühle und Traumata	25
AB 12 „als würde ein Riss durch unsere Familie gehen.“ – Familie als Beziehungsnetz und „Spinnenhaus“	26
AB 13 „Warum gerade Istanbul?“ – Istanbul als (erträumte) Heimat: Sehnsuchtsort, Verlockung und Endstation ..	27
AB 14 „Sie wollen uns nicht in diesem Land“ – Deutschlandbilder, Deutschlanderfahrungen, Migrationsprobleme ...	28
AB 15.1 „Es gibt Gedanken, die nur im Dunkeln zu uns kommen.“ – Der Roman als Sprachkunstwerk.....	29
AB 15.2 „Es gibt Gedanken, die nur im Dunkeln zu uns kommen.“ – Der Roman als Sprachkunstwerk.....	30
AB 16 „von einer Suche nach Schönheit in einem neuen Leben“ – Ziele, Sehnsüchte, Hoffnungen.....	31
AB 17 Weitere Impulse	32
Wort- und Begriffserläuterungen (alphabetisch).....	33
Übersicht zur Chronologie der Ereignisse im Roman	34
Materialien und Medien	35
Impressum	38

Lehrerinnen- und Lehrerteil

L.1 Handlung

Als Hüseyin Yılmaz die langersehnte eigene Wohnung in Istanbul betritt – die mühsame erarbeitete Quintessenz seines 33-jährigen Berufslebens in Deutschland, das er nun endlich verlassen hat, „*dieses kalte, herzlose Land*“ –, als er sich auf das rituelle Gebet vorbereitet und den Besuch seiner Familie, beziehungsweise ihre Heimkehr, da zwingt ihn ein Herzinfarkt zu Boden. „*Nur noch eine Woche*“, fleht er innerlich, als die Zeit, um sich mit seiner Familie zu versöhnen, um Verzeihung zu bitten, das Jahrzehnte Unausgesprochene zu sagen. Aber nur der Dschinn in seinem Kopf, das wissende Geistwesen, verspricht ihm, über die Familie zu wachen. Denn Hüseyin selbst kann das nicht mehr – er stirbt, noch während Blitzlichter seines Lebens, seiner Wünsche, seiner Versäumnisse an ihm vorüberziehen. Nur wenige Zeit später geht auch seine Frau Emine in den Trümmern des Hauses unter.

So bleibt der Lebensrückblick nur mehr die Aufgabe der zurückgebliebenen Familienmitglieder, die sich nun zu Wort melden: des jungen Sohnes Ümit mit seiner Unsicherheit über kulturelle und sexuelle Identität; der Tochter Sevda, auf der die Hoffnung der Familie ruht, die aber einen qualvollen Weg der Emanzipation geht; der Tochter Peri(han), die eine deutsche Bildungskarriere macht, die Widerspruch sucht und Konflikte auslöst; des rast- und ruhelosen Sohnes Hakan, der in kleinkriminelle Machenschaften verwickelt ist und viele Rollen spielt, aber die Erwartungen der Eltern enttäuscht; und natürlich der Ehefrau und Mutter Emine, in der sich alle Rollenerwartungen, kulturellen Traditionen und familiären Widersprüche bündeln und sie in ihrem individuellen Glücksanspruch zu zerstören scheinen.

Der Roman – ein Untergangsszenario?

In sechs Kapiteln erzählt die Autorin aus der individuellen Perspektive der Familienmitglieder vom Leben einer kurdisch-türkischen Gastarbeiterfamilie in Deutschland. Von ihrer Herkunft und ihren Zwängen, von Hoffnungen und Aufbrüchen, von Anpassung und Widerstand, von Emanzipation und Scheitern, von Zurückweisung und Verschweigen, von Sehnsüchten und Verlusten, von Mut, Stolz und Verzagtheit. Von der Suche nach Nähe, Anerkennung und Glück. Von einem ganz „normalen“ Leben (176) – und der Erkenntnis, dass dies angesichts äußerer Zwänge und innerer Unvollkommenheit, bestimmt von Widersprüchen und Widerständen vielleicht eine Illusion ist. Und bleiben muss?

Die existenzielle Frage „Wer du bist?“ (Ümit 51, Emine 365) kann als Leitmotiv des Romans gelten. „Dschinns“ gibt keine abschließende Antwort – oder viele, wenn man genau hinhört. Er zeigt verstörende Einsichten und ist doch ein versöhnlicher, ermutigender Aufruf, sein Leben selbst in die Hand zu nehmen, rechtzeitig – und die anderen, die in ihm eine Rolle spielen, wahrzunehmen, in ihren Eigenheiten anzuerkennen und vielleicht sogar zu verstehen.

**Hüseyin, Emine:
Tod in Istanbul**

Rahmen

**Figurenerzählungen:
Perspektivisch gebrochene
Rückschau auf die Familie
in ihren Hoffnungen,
Zwängen und Verstörungen**

Migration, Heimatverlust

Identitätssuche

**Suche nach den Wurzeln
und Zielen**

**Perspektivische
Brechungen**

**Der Roman als Ermutigung
zu Verständnis und
Toleranz**

L.2 Problematik

Mit „Dschinns“ legt Fatma Aydemir einen komplexen Text vor, gleichzeitig Familiengeschichte, Coming-of-Age-Erzählung, Einwandererroman und die facettenreiche Suche nach der eigenen Identität, nach der Bedeutung familiärer Wurzeln und den Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebensweges. Und eine vielperspektivische und erhellende Innensicht von Menschen in ihrer familiären und soziokulturellen Umgebung, ausgelöst durch den Schock des Todes, der alle betrifft.

Alle Romanfiguren sind Bedingungen und Situationen ausgesetzt, die sie überfordern und zu zerbrechen drohen: der Suche nach sexueller, kultureller, biografischer Identität, den Erfahrungen von Fremdheit, Missachtung und Hilflosigkeit. Beziehungsprobleme, Scheidung, kulturelle und religiöse Brüche, unerfüllte Sehnsüchte, Ängste und Traumata bewirken Verwerfungen, die auch nicht kommunikativ verhandelt und gelöst werden, werden können?

Die Konstruktion der Figuren-Erzählung in sechs Kapiteln erlaubt gleichzeitig perspektivische Brechung und Fokussierung, indem die unterschiedlichen Biografien in ihrer familiären Gemeinsamkeit deutlich werden und sukzessiv, wie im analytischen Drama, die Wurzeln der Verwerfungen und Verstörungen aufdecken.

Die Vielzahl der Aspekte, die Aydemir in ihrem Roman verwebt, könnte den Eindruck der Überfrachtung hervorrufen: Adoleszenzprobleme, die Überforderung durch Erwartungen von Religion, Kultur, Tradition, Trennungs- und Selbstfindungsschmerz, Sprachlosigkeit und enttäuschte Liebe, der Spagat zwischen Rollenerwartung und Selbstbehauptung, und über allem die abgrundtiefe Erfahrung von Fremdheit und Entfremdung in Deutschland kennzeichnen die Figuren. Der plötzliche Tod des Vaters erzwingt – und ermöglicht – die Auseinandersetzung mit den Konflikten innerhalb der Familie und ihren auch außerfamiliären Wurzeln.

Aydemir gelingt es, diese Faktoren der Lebensgeschichten, die oft verdeckten und unausgesprochenen Gefühle von Zuneigung, Ablehnung, Sehnsucht und Angst so einfühlsam und lebensnah, gleichzeitig warmherzig und klar zu zeigen, dass die Reflexion der Lesenden wie von selbst eine Erkundungsreise zu deren Bedeutung für die eigene Biografie wird – und zu einer Mahnung für Verständnis und Toleranz gegenüber Herkunft, Diversität und Differenz.

Die erzählerischen Mittel (Leser-/Figurenanrede, Ich- und Er-Erzählform, Dialog, Reflexion, perspektivische Brechungen durch unterschiedliche Fokussierung, Wiederholung und Abwandlung) unterstreichen die Intensität und literarische Qualität des Romans.

2024 war „Dschinns“ in Köln das „Buch für die Stadt“. Es könnte sein, dass die „Dschinns“, die bösen Geister der Vergangenheit, mit ihrer unsichtbaren, oft beängstigenden Kraft eine klärende und befreiende Wirkung beim Lesen entfalten – für alle, die sich der Lektüre mit ihren unbequemen Beobachtungen und Fragen stellen.

„Dschinns“ – ein komplexer Roman

Auseinandersetzung mit eigenen Ängsten und Möglichkeiten

Erzählerfacetten und Familienfokussierung

Vielzahl der Aspekte: Herausforderung und Chance der Beschäftigung mit dem Werk

Konflikte sehen und bestehen – Autonomie vs. Abhängigkeit

Biografische Erkundungsreise

Literarische Qualität

Befreiende Kraft der Auseinandersetzung mit den Bedingungen der eigenen Biografie

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Fatma Aydemirs Roman „Dschinns“ stellt auf inhaltlicher Ebene, aber auch schon aufgrund seines **Umfangs** von mehr als 350 Seiten beträchtliche **Herausforderungen** an die Lesenden. Die Vielzahl der Perspektiven, die zahlreichen Aspekte zentraler Lebensfragen, die daraus resultierenden – möglicherweise verwirrenden – inhaltlichen Doppelungen und Andeutungen erfordern **konzeptionelle Entscheidungen** für die Erarbeitung dieses Werks im Unterricht.

Die Unterrichtsankregung berücksichtigt diese Anforderungen in dreifacher Weise, indem sie:

- neben der gemeinsamen Arbeit an den Rahmenkapiteln (AB 1-7) in parallelen Gruppen ein arbeitsteiliges Vorgehen mit Phasen der **Rückkoppelung** berücksichtigt
- unterschiedlich komplexe **Aufgabenstellungen** einbringt
- **entlastende Vorgaben** zu Chronologie und Personen sowie Wort- u. Sacherläuterungen anbietet (vgl. auch Materialien).

Die Rahmenkapitel (Hüseyin, Emine) sollten von allen im Kurs gemeinsam erarbeitet werden, die Kinder-Kapitel (abhängig von der Kursstärke) in jeweils parallel arbeitenden Gruppen von 3-4 Personen. Nach einer Rückkoppelungsphase können die thematischen Aspekte (AB 9-18) in neuer Zusammensetzung in Kleingruppen oder Partnerarbeit untersucht werden. Wichtig ist, die Arbeitsergebnisse (und -hemmnisse) auszutauschen, zu dokumentieren und so möglichst gemeinsam zu Lösungen (und neuen Fragen) zu kommen. Dass dabei Unschärfen, Widersprüche, unterschiedliche Einschätzungen bleiben, sollte nicht als Defizit erscheinen.

Je nach Schwerpunktsetzung bieten sich Kooperationen mit anderen Fächern an (L.4). Ideal ist gerade bei diesem Roman eine Präsentation im Rahmen von Projekttagen, wobei je nach Themensetzung Lesungen, Videoinstallationen, Gesprächsgruppen, Kurzvorführungen oder Podiumsdiskussionen sinnvoll wären – auf jeden Fall mit Rückkoppelungen zu Erfahrungen, die Teilnehmende und Publikum gemacht haben und einbringen können.

Das Material für den Einsatz im **Unterricht in Jahrgangsstufe 10-12** versteht sich insofern als **textbegleitende Hilfe** zum Leseverstehen und als **themenorientierte Vertiefung** dabei aufgeworfener Fragen. Manches kann auf den Arbeitsblättern selbst gelöst werden. Sinnvoll ist in jedem Fall ein Begleitheft zur externen Bearbeitung (s. Hinweise). Die zusätzlichen **Impulse** am Schluss können als individualisierende (Zusatz-)Aufgaben dienen, sie sind aber auch möglicher Ausgangspunkt für Materialien zur Lernerfolgsbeurteilung.

Je nach Unterrichtsstufe, Wissensstand und Leistungsniveau sollte die Planung von ca. **9-10 Unterrichtsstunden** ausgehen.

Hohe
Rezeptionsanforderungen –
konzeptionelle
Vorentscheidungen

Entlastung durch das
Konzept der Arbeitshilfe

Gruppenarbeit,
Rückkoppelung

Erweiterte Präsentation:
Projekt

Jahrgangsstufe 10-12

Umfang 9-10 (bei externer
Präsentation: 12)
Unterrichtsstunden

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Leitfach ist **Deutsch**. Eine (punktuelle) Anknüpfung an andere Fächer ist sinnvoll. Die Kapitelstruktur ermöglicht (nach einer individuellen Erstlektüre der Rahmenkapitel) eine Umsetzung in Gruppenarbeit. Die thematisch übergreifenden Aspekte können dabei gemeinsam zusammengetragen und erarbeitet werden.

Die angesprochenen Themen verweisen auf folgende Aspekte sinnvoller Zusammenarbeit:

- **Deutsch:** Erzählstruktur, Figurendarstellung, Sprache/individuelle Register. Zugang zur Problemdarstellung und ihrer literarischen Umsetzung. Sensibilisierung für die literarische Qualität von Texten. Erzählverhalten, Dialog und Kommunikation. Innen- und Außensicht der literarischen Figuren. (Autobiographische) Rolle der Autorin.
- **Geschichte/Politik:** Das Spannungsverhältnis von Kurden und Türken. „Gastarbeiter“ im Deutschland der 1970er-Jahre. Migration aus wirtschaftlichen Motiven; ihre Bedeutung für die nachwachsende Generation. Politische Wachheit und Aktivität.
- **Sozialkunde/Psychologie/Pädagogik:** (kindliche) Traumata, Entfremdungserfahrungen. Ausgrenzung und Selbstwertgefühl. Einfluss von Sozialisation und Enkulturation auf Entscheidungsprozesse und Handlungsmuster. Rolle von Erziehungskonzepten. (Widersprüche im) Selbst- und Fremdkonzept, Geschlechterbeziehungen; Intra- und Inter-Rollenkonflikte. Identität. Städtische vs. dörfliche Lebensräume.
- **Ethik/Werte und Normen:** Einfluss von Tradition und kultureller Prägung auf individuelle Lebensziele, Berufswünsche, Beziehungen, Identität. Liebes- und Ehevorstellungen.
- **Theater/Film:** szenische Darstellung und Interpretation von Gesprächsszenen. Umsetzung der Gefühlslage von Figuren als Monolog. Dialogisierung von Erzählpassagen.
- **Lebensbezüge, Weltorientierung, Problembewältigung**
Reflexion des Erfahrungsraums: Identität und Differenz, Familie, Umgang mit anderen. Stärken und Schwächen, Diskriminierung, Gewaltbereitschaft und -erfahrung. Krisenhafte Erlebnisse. Gefühl von Einsamkeit, Angst und Missachtung. Bedeutung eigener und externer (z. B. familiärer) Entscheidungen.
Distanz und Divergenz zulassen, (an)erkennen und wertschätzen. Die eigene Rolle im Zusammenleben erkennen; die Bedeutung von Herkunft, Geschichte, Sozialisation und Lebensumständen für eigene Entscheidungen und Haltungen wahrnehmen und beurteilen; zu einem differenzierten Verständnis von Lebensbedingungen kommen. Divergente Entscheidungen, Zwänge anderer erkennen und verstehen. Vielfalt als Wert einschätzen. Verantwortungsvolle Entscheidungen treffen.

Leitfach Deutsch

Aspekte möglicher
Zusammenarbeit mit
anderen Fächern

Zugang zu Lebensfragen

Toleranz, Verschiedenheit,
Solidarität

Akzeptanz von Distanz,
Divergenz

Überblick der Aufgaben: Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform

Lernbereich	Fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Lesen – Umgang mit Texten und Medien: Werkzusammenhänge erkennen und rekonstruieren	Die zentralen Figuren eines Werkes bestimmen, in den Handlungskontext einordnen; ihre Konfliktlage, Merkmale und Ziele ermitteln, beschreiben, mit eigenen Erfahrungen vergleichen	Kontexte rekonstruieren Lebenslauf Selbstdarstellung Abschiedsbrief Reflexionstext	①-②	EA, PA, GA	10
Lesen Auseinandersetzung mit literar. Texten: Romanfiguren beschreiben, beurteilen; Leseziele für die Textrezeption nutzen	Textwissen sichern/erweitern Informationen entnehmen und gliedern: <ul style="list-style-type: none"> Handlungszusammenhänge Biografie von Figuren thematische Schwerpunkte analysieren und beurteilen 	Eigenschaften einer Figur benennen und einordnen Lebensbeschreibung, Lebenserzählung (Ich) Textvergleich Rollen („Schuld“) diskutieren, beurteilen	① ② ③	EA, PA	11, 12
Lesen; Auseinandersetzung mit literar. Texten: Informationen entnehmen, externe Bezüge klären, gestaltend schreiben	<ul style="list-style-type: none"> Textverständnis eigenständig formulieren die Bedeutung und Folgen von Vorurteilen untersuchen Fremdheitserfahrungen kritisch in Beziehung setzen externes Wissen einbeziehen 	Figurenbeziehungen untersuchen Erzählverfahren sichten, erläutern perspektivisch schreiben Recherche de Beauvoir, Butler	② ② ②-③	EA/GA PA	13, 14
Lesen; Auseinandersetzung mit literar. Texten Sprechen/Schreiben Schreibstrategien Standpunkte beziehen, Gespräche moderieren	Figurenbeziehungen nachvollziehen, deuten, beurteilen, kreativ gestalten konzeptgeleitet in untersch. Textformen schreiben offene Fragen erörtern und diskutieren	Beziehungen untersuchen, gestalten eine Perspektive einnehmen, formulieren Orientierungskonflikte darstellen (Ehe, Glaube, Umfeld ...)	①-② ② ③	EA, PA, GA	15, 16
Auseinandersetzung mit literar. Texten Sprechen/Schreiben perspektivisch erzählen/schreiben	ein Figurenporträt erstellen <ul style="list-style-type: none"> Charakteristika Beziehungsmerkmale Geschlechterrollen Empathie Vaterbeziehungen reflektieren	Charakteristik Merkmalskatalog Rollengespräch Reflexion: Widersprüche, Befreundet-Sein	①-② ③	EA, PA PA/GA	17, 18

Auseinandersetzung mit literar. Texten	Geflechte literarischer Texte erfassen	Text analysieren	①-②	EA	19, 20
Sprache: Sprachverhalten untersuchen	in unterschiedlichen Textformen schreiben; Sprachmuster vergleichend analysieren	Rollen situationsbezogen spielen; Szene spielen	②	PA	
Medien nutzen und einschätzen	Medien heranziehen und vergleichen	Hörspielversion heranziehen	②	PA/GA	
		Steckbrief		EA	
Auseinandersetzung mit literar. Texten	Motive, Themen, literarische Strukturen vergleichen und in die Texterschließung einbeziehen	Rollenbiografie	①-②	EA/PA	21
Sprechen	Diskussionen führen, moderieren	Gesprächsanalyse			
		Diskussion: Identität	②-③	GA	
Sprache und Sprachgebrauch reflektieren	Dialoge untersuchen	Kommunikationsbedingungen, -modelle	①-②	EA	22
Kommunikation	Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle, Schweigen reflektieren	Dialoggespräche	②	PA	
		Essay		GA	
Sprache und Sprachgebrauch reflektieren	Sprache als Herkunftsmerkmal	Textarbeit „Identität“,	②	EA	23
	Rolle von Namen	Textergänzung;	②	PA	
	Sprache und Selbstverständnis	Recherche: Kurden		GA	
Auseinandersetzung mit literar. Texten	Leitmotiv: Dschinns (Titel)	Definitionen	①	EA/PA	24
(Leit-)Motive	Sinnzusammenhänge herstellen, mit Belegen absichern	Motiv „Dschinns“	②	GA	
Erzählstruktur	kreatives literarisches Probehandeln - Innerer Monolog	Leerstellen; Motto			
		Beziehungsnetz	③		
Sprechen und schreiben	Gefühle und Traumata textbezogen ermitteln; Auseinandersetzung mit Textauswahl	Gefühlsliste	①-②	EA	25
Sachverhalte untersuchen, argumentierend schreiben	gestaltend schreiben, sprechen eigene Erfahrungen diskutieren	Reflexionstext			
		Partnerdialog	②	PA	
		Gefühle: Diskussion		GA	
Auseinandersetzung mit literar. Texten	informierend und argumentierend schreiben	Problemstellung textbezogen erarbeiten	①-②	EA	26
Schreiben	Familienerfahrungen: ausloten, Textbezüge herstellen	Leerstellen füllen und deuten, beurteilen	②	GA	
	Kontexte, Probleme darstellen	Bildinszenierung		EA	
Auseinandersetzung mit literar. Texten:	literarische Texte auf der Basis von sachlich fundierten Kriterien beschreiben und beurteilen	„Istanbul“ als Rahmen, Metapher und Leitmotiv	②-③	EA	27
zentrale Motive erklären, in Beziehung setzen, beurteilen	Ort als Metapher und Bezugsrahmen entfalten, bewerten	Kontrastierung		PA/GA	
		Thesen zur Deutung			

Auseinandersetzung mit literar. Texten und Medien: Fremdheits- erfahrungen klären	Zusammenhang zwischen Aspekten und dem Textganzen erschließen	KI-Text einschätzen	①-②	PA/GA	28
	Lebenszusammenhänge herstellen: Fach- und Weltwissen verknüpfen: Deutschlandbild, Vorurteile	Hörmedien nutzen und vergleichen	③		
Auseinandersetzung mit literar. Texten: ästhetische Qualität, Mehrdeutigkeit literarischer Texte	Inhalt, Aufbau, Motive, sprachliche Gestaltung, (Qualität) beschreiben, analysieren, beurteilen	literar. Mittel/Funktion analysieren, variieren, erproben; u.a.	① ②	EA/PA/ GA	29, 30
	kreative Auseinandersetzung als literarisches Probehandeln	Multiperspektivität, Rahmen, Kontraste	②-③		
Sprechen und Zuhören	Lebensziele, Hoffnungen als konstitutive Merkmale sehen, einschätzen, zusammenfassend diskutieren	Liste von Lebenszielen, themenfokussierte Arbeitsreflexion	②-③	Experten- gruppe, EA/PA	31
Zusatzangebote zu weiteren wichtigen Aspekten des Romans	<ul style="list-style-type: none"> • Porträt der Autorin • Sachthemen: Türkei, Islam • Rolle von Literatur 	Recherche, Präsentation, Referat, Hausarbeit, Essay Onlinedokumentation, Thesenpapier, Vortrag			32
<p>Die Zuordnungen zu Lernbereichen/Kompetenzerwartungen orientieren sich an den Anforderungen der KMK Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife (18.10.2012), https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf sowie Mittlerer Schulabschluss (in der Fassung vom 23.6.2022), https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2022/2022_06_23-Bista-ESA-MSA-Deutsch.pdf.</p>					

Schülerinnen und Schülerteil

AB 1 Der „fremde Mann“ – Hüseyin Yılmaz

In Wahrheit blieb Hüseyin immer der fremde Mann aus ihren Sommerferien ... (340)

Du hast in den letzten achtundzwanzig Jahren deines Lebens mehr Geld verdient, als du dir in der Türkei auch nur hättest erträumen können. (12)

... dass gerade ein Leben zu Ende gegangen und eine Familie zerbrochen ist. (26)

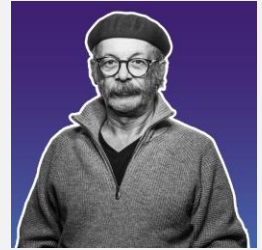
Die Wohnung ist nur noch wie ein Museum, das Museum der Träume von Hüseyin Yılmaz. (40)

Peri wünscht sich fast, dass Hüseyin wirklich der autoritäre Vater gewesen wäre, für den sie ihn spätestens gehalten hat, als sie im ersten Semester der Frauengruppe ihrer Fakultät beitrat: herrschsüchtig, selbstzentriert, ignorant. Doch so war er nicht. So war er nicht nur. Er war auch fürsorglich. Er war auch still, und vor allem war er verschlossen. (164)

[...] hat sich Hüseyin hier all das gegönnt, was er sich ein Leben lang verwehrt hatte: die schönen Dinge. (161)

Schweigen ist die Waffe von Hakans Mutter, und war ebenso die Waffe seines Vaters. [...] Und nun, [...] sitzen sie hier, die, die er zurückgelassen hat mit seinem einzigen Vermächtnis. Dem Schweigen. (281)

Aber nein, Hüseyin wollte bleiben, für die Kinder, immer alles für die Kinder und deren Zukunft, er wollte weiterschuffen, weitersparen. [...] Und jetzt auch noch diese Wohnung. Diese verdammte Wohnung. Hüseyin war ganz besessen von ihr. (290)



1. Hüseyin ist der Auslöser der Geschichte, kommt aber selbst nicht eigentlich zu Wort. Wie immer man die Erzählperspektive des 1. Kapitels (dem die Namensüberschrift fehlt) einordnet: Das Bild des Vaters entsteht im Wesentlichen aus der Sicht der anderen Familienmitglieder, ist vielfach gebrochen. Er ist „der fremde Mann“.

Verfassen Sie ein **Selbstporträt Hüseyins**, der aus einer kurdischen Familie stammt, in einem Bergdorf in Ost-Anatolien lebt, dort heiratet, in Hakkari beim Militär dient; der zur Arbeit nach Deutschland zieht, seine Familie aus der Türkei nachholt und kurz nach dem Ende seiner Berufstätigkeit in seiner Wohnung in Istanbul stirbt:

- als **objektiver Lebenslauf** (tabellarisch oder in Kurzform)
 - als **erklärende Selbstdarstellung** gegenüber der Familie und ihren Vorbehalten.
2. **Hakan** glaubt, dass sein Vater „**Angst**“ vor den „Bullen“ hatte. – Lesen Sie den **Kontext** nochmals (268) und formulieren Sie eine mögliche **Antwort** aus **Hüseyins Perspektive** (Ich-Form; PA/GA)
 3. Die **Familie** äußert zahlreiche **Vorbehalte** gegenüber Hüseyin. Formulieren Sie diese Kritik:

Emine

Ümit

Hakan

Sevda

Peri

Ciwan

4. Erst spät sieht Emine Hüseyins eigene Zwänge, seine Verzweiflung, seine Verdrängungen. Und obwohl sie weiß, dass er „immer alles für die Kinder und deren Zukunft“ (390) getan hat, bleibt ihr Ehemann Hüseyin für Emine „**der fremde Mann**“ (340). – Erklären Sie diesen **Zwiespalt** in einem posthumen **Abschiedsbrief** Emines an Hüseyin.
5. Wüschteten Sie sich einen Mann wie **Hüseyin** als **Vater**? – Verfassen Sie eine **schriftliche Reflexion** über das (ideale) Vaterbild.

AB 2.1 „Niemand wird je meinen Schmerz verstehen“ – Emine („die Treue“)

Niemand wird je meinen Schmerz verstehen. (179)

Wie sollte Emine über ihre Gefühle sprechen, wenn sie ein Leben damit zugebracht hatte, alles runterzuschlucken, was sie verletzlich machte? (179)

Peri muss immerzu an ein hoffnungslos verheddertes Wollknäuel denken, wenn sie ihre Mutter sieht. (191)

Sie schlüpfte in die Rolle einer Frau, die keine Entscheidungen für sich treffen konnte. (174)

Oh, ich bin nicht frei, Perihan. Du weißt ja gar nicht, wovon du sprichst. (199)

Ich werde sie verkaufen. (283)

Diese Kinder, faucht seine Mutter (38) – Ja, die Kinder sind alle erwachsen, aber was bedeutet das schon? Für eine Mutter bedeutet es nichts. (290)

Nur der Allmächtige weiß, was morgen ist. (291)

... dass du eine Gläubige bist. [...] Alles soll so sein, wie es ist. (291)

Für dich war die zweite Geburt das Schmerzhafteste, was dir je widerfahren ist. (293)

Doch so bleibt dir nun nichts anderes übrig, als dich wie immer auf Allah zu verlassen und darauf, dass alle Sterblichen irgendwann büßen werden. (299)

Die größte Schuld hast du selbst über dich gebracht, Emine. (305) – Denn du hast nie etwas gewollt. (332f.)

Wenn Sevda wüsste, welche Schwerstarbeit du geleistet hast, im Dorf damals. (307)

Er hat mir alles genommen und alles gegeben, dein Vater. (317)

Was auch immer mir passiert ist, alles habe ich mir selbst angetan. Dein Vater hat es bloß zugelassen. (318)

Vielleicht tatest du nichts, weil du zu jung warst und nie gelernt hattest, irgendwem zu widersprechen. (319)

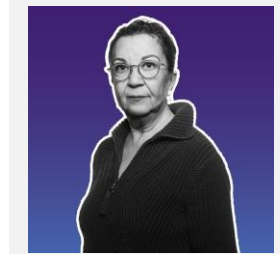
Aber dass du eine schlechte Mutter warst, das lässt du dir nicht sagen. Nicht nach all den Opfern, die du erbracht hast. (329)

Ich erzähle es, weil ich muss. (Emine, 337)

Du warst es, die sie geliebt und gefürchtet, auf die sie gehört und geschimpft haben. (Emine, 339)

Es brachte dich fast um den Verstand, Emine. Alles, auf dem dein Leben beruht hatte, war nichts mehr wert. (346)

„Anne“, so nennt Sevda Emine oft – „Mutter“. „Emine“ bedeutet eigentlich „Die Treue, Vertrauenswürdige, Zuverlässige“. Aber ihre Einschätzungen in der Familie gehen weit auseinander, und erst allmählich schält sich auch ihr Selbstbild heraus – bis zu ihrem Wandel (350-358).



1. **Ordnen Sie Emine Eigenschaften zu**, die sie aus **Sicht ihrer Familie** bzw. in ihrem Selbstbild hat. Gehen Sie von den Hinweisen in den Textbeispielen oben aus (**GA**).

Eigenschaften Emines aus der Sicht der Familie (positiv, negativ)	
Eigenschaften, Verhaltensweisen Emines aus ihrer eigenen Sicht (positiv, negativ)	

AB 2.2 „Niemand wird je meinen Schmerz verstehen“ – Emine („die Treue“)

2. In der Rückerinnerung zieht die Vergangenheit an Emine vorüber – ihre Erwartung an das Leben und die Ehe mit Hüseyin, ihre Leistung als Mutter und Ehefrau, ihre Enttäuschung und Frustration, die in dem Suizidversuch gipfelt (338-350).
Verfassen Sie den **Lebenslauf Emines**.
 - in **neutraler** Sie-Form (z. B. für eine Darstellung über die Leistung der ersten Einwanderer-Generation)
 - als **Ich-Erzählung** (unter Betonung der emotionalen Aspekte)
3. Vergleichen Sie die Erzählungen von den **Geburten** von Ciwan („o/onun“, Sevda I) und Sevda (83f./293-297/301-303) und stellen Sie Bezüge zum **Lebensverlauf** der beiden Kinder her (tabellarischer Vergleich; **PA**).
4. „**Geheimnisse**“. Warum erzählt Emine Sevda die Geschichte ihrer Geburt? „*Peri kann ein Geheimnis für sich behalten*“, heißt es im Roman (52). Auch Hüseyin hat ein „Geheimnis“ (311), das er bewahrt. – Lesen Sie den Kontext dieser Geheimnisse nach. Benennen Sie die **Gründe für das Geheimhalten** – und die Erklärung Emines: „*Ich erzähle es, weil ich muss.*“ (337)
5. „*Die größte **Schuld** hast du selbst über dich gebracht, **Emine**. Und nichts wird daran jemals etwas ändern können*“ (305), heißt es während der Reflexion Emines über ihr bisheriges Leben. Und ganz ähnlich sagt sie sich wenig später: „*Was auch immer mir passiert ist, alles habe ich mir selbst angetan. Dein Vater hat es bloß zugelassen.*“ (318) Eine große Rolle spielt dabei ihre **mangelnde Selbstbehauptung** („*weil du zu jung warst und nie gelernt hattest, irgendwem zu widersprechen*“, 319).
 - Suchen Sie **Gründe** für diese Selbsteinschätzung.
 - Offensichtlich sind andere Familienmitglieder **anderer Meinung**. Finden Sie dafür Beispiele.
 - Versuchen Sie eine Beurteilung der **Richtigkeit** dieser Einschätzungen vor dem Hintergrund des Lebensverlaufs Emines und ihrer traumatischen Erfahrungen. Beziehen Sie die Bedeutung des Romanschlusses mit ein. (**PA/GA**)
6. Erarbeiten Sie eine **Spinnengrafik** mit **Personenmerkmalen Emines** (vgl. Material, S. 34).
7. Sie selbst haben Eltern. Sie werden selbst erzogen. – Kennen Sie die Prinzipien, die Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen Ihrer Eltern um Ihre **Erziehung**?
 - Führen Sie, ausgehend von Ihrer Romanlektüre, ein behutsames „**Erziehungs-Gespräch**“ mit Ihren Eltern, in dem Sie auch Ihre eigene Sichtweise, Ihre Wünsche, die Rolle von Selbstständigkeit und Widerspruch formulieren.
 - Thematisieren Sie dabei die **Vorgaben**, die sich aus den **Rollenvorstellungen und Erwartungen früher und heute** ergeben können („*Die Älteren haben etwas gesagt, und wir haben es gemacht, Sevda. Man hat nicht widersprochen, so wie ihr das heute macht. So etwas gab es damals nicht. [...] Bei uns gab es kein Ich will*“, 321).
8. Resümieren Sie Ihre **Eindrücke** von diesem Gespräch schriftlich.
 - Greifen Sie dabei auf die Technik der Selbstanrede zurück, wie Aydemir sie in ihrem Roman als zentrales Mittel nutzt.
 - Diskutieren Sie, ob **Emine** die **zentrale Figur** im Roman ist (Argumentation/Diskussion).

AB 3.1 „Wer bist du, wer ist dieser Ümit für sie?“ – Ümit („Hoffnung“)

Wer bist du, wer ist dieser Ümit für sie? (Peri, 51)

Ümit liegt in dieser fremden Wohnung [...] und wünscht sich, dass die Welt ihm eine Pause gönnt. (26)

Ümit kann doch jetzt nicht einfach hingehen und fragen, Anne, sind wir Kurden? (31)

[...] wo er doch ungeduldig die Tage zählt, bis er diese Familie endlich verlassen kann. (40f.)

Ist die Person, die Ümit gestern war, nicht auch gestorben, über Nacht? [...] Wo ist dieser Junge dann jetzt? Wo? (34)

Laut Dr. Schumann war Ümit ein Schwuler, weil sein Vater ihm keine körperliche Nähe zeigte, er war ein Schwuler, weil seine Mutter immer alles bestimmte, er war ein Schwuler, weil er in seiner Kindheit mehr Zeit mit seiner Schwester verbracht hatte als mit gleichaltrigen Jungs [...]. Das Wort Schwuler sagte Dr. Schumann natürlich nie. (70)

Ein einziges Mal nur versuchte Ümit, Dr. Schumann zu widersprechen, Ümit, der Menschen selten widersprach. (71)

In der Wohnung ihrer Eltern beobachtete Sevda, wie Peri und Ümit glücklich mit den Kleinen auf dem Teppichboden spielten. (128)

[...] tut er das, was alle in diesem Alter tun: Er zieht sich zurück, panzert sich [...] in seinem Oberkörper ein. Als müsse er dringend verhindern, dass ihm jeden Moment sein gebrochenes Herz auf den Boden plumpst. (Peri, 161)

Gerade er, dieser Softie. [...] Aber die anderen, nun ja, die anderen sind, wie sie sind. Für sie ist alles, was männlich und soft ist, falsch, und deshalb pflegt Ümit einen stillen Hass gegen sich selbst. (Peri, 175)

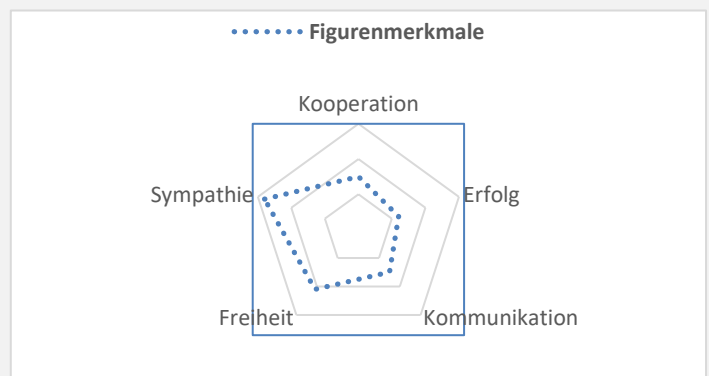
Denn Hakan glaubt, dass Ümit als Jüngster verschont geblieben ist von diesem ganzen Mist. (232)



1. Wer ist dieser **Ümit**? Der Fünfzehnjährige rätselt über seine Identität, seine Geschlechterrolle, sein Verhältnis zur Familie.
 - Entwickeln Sie gemeinsam in Ihrer Arbeitsgruppe eine Gewichtung (0 bis 5) von **Figurenmerkmalen** Ümits für die Aspekte Kooperation, Sympathie, Erfolg, Freiheit, Kommunikation (**EA/PA**) – Das folgende Beispiel ist nur ein Muster. Passen Sie es nach Ihren Vorstellungen an (Leervorlage und Hinweise S. 35, Materialien).
 - Begründen Sie Ihre Einschätzungen!
2. Ümits **Begegnung mit seinem Vater beim Fußballspiel** löst in ihm später Reue aus (32). Ursprünglich hat er das herabgespielt, „doch sein Vater wusste genau, worum es ging“ (33). – Was ist das für ein **Blick**, den sein Vater ihm zuwirft? Erläutern Sie, worum es da geht, und gehen Sie auf die **Bedeutung dieser Begegnung** für das Verhältnis Ümits zu seinem Vater ein. (**PA**)
3. **Jonas** hat eine besondere Bedeutung für Ümit – nicht nur, weil er ihm das Leben rettet (58f.). Die irritierende erotische Anziehung, die traumhafte Verschmelzung im Wasser, der Gedanke der Selbstausslöschung beschäftigen Ümit, und das teilt er Jonas mit: „Ümit schrieb ihm einen Brief“ (60).
 - Verfassen Sie diesen **Brief Ümits an Jonas**. (**EA**)
 - Erklären Sie, warum Ümit wenig später **bereut**, diesen Brief geschrieben und in Jonas' Rucksack gesteckt zu haben („Der Brief war eine schlechte Idee gewesen.“ – 61; **EA**).
 - Überlegen Sie, ob Ümit einen **besseren Weg** hätte finden können, Jonas seine **Zuneigung** zu zeigen (**PA**).
 - Formulieren Sie eine **Reaktion** Jonas' auf Ümits Brief (vgl. 61).

AB 3.2 „Wer bist du, wer ist dieser Ümit für sie?“ – Ümit („Hoffnung“)

4. Die Reaktion der Sportgruppe ist Beschimpfung und Isolation Ümits, eine Entsolidarisierung („Schwuchtel“). Daraufhin reagiert der Trainer mit einer Art von **Beratungsgespräch** („Du hast ein Problem, Junge.“, 62).
 - Entwerfen Sie dieses **Gespräch als Dialog** (63f.).
 - Führen Sie den **Dialog** anschließend durch. Achten Sie dabei auf die non-verbalen Aspekte, die in der Romanpassage angedeutet werden und den Verlauf des Gesprächs beeinflussen. (PA)
5. Ein besonderes Verhältnis hat **Ümit** zu seiner **Schwester Peri** (191-198).
 - Fassen Sie das **Thema** und den **Inhalt** dieses Gesprächs neutral zusammen.
 - Suchen und beschreiben Sie (an diesem Textbeispiel der Unterredung über Geschlechteridentität; Ergänzungen sind möglich) **Signale**, an denen diese besondere **Vertrautheit** sichtbar wird.
 - Die Charakterisierung Ümits ist hier in das Kapitel „Peri“ eingebettet. Überlegen Sie, was diese **perspektivische Verschiebung** bewirkt und für das Leseverständnis bedeutet. (GA)
6. Das Gespräch zwischen Peri und Ümit geht unmittelbar über in einen Dialog Peris mit ihrer Mutter („Weißt du, Anne“, 196) über **Geschlechterrollen und feministisches Selbstverständnis** (de Beauvoir) und – in einen vorausdeutenden Zeitsprung – über **Sprache als Instrument von Rollenzuweisungen** (Judith Butler; Pronomina im Türkischen). Es folgt die Unterredung mit Ciwan über **kurdische Identität** (199-202).
 - Beschreiben und erklären Sie dieses **Verfahren der „thematischen Fokussierung“** Fatma Aydemirs, das die chronologische Erzählfolge zugunsten thematischer Zusammenhänge auflöst. (PA/GA)
 - Recherchieren Sie die angesprochenen **Positionen von Simone de Beauvoir und Judith Butler** und stellen Sie sie in **thesenartiger Zusammenfassung** vor. (Vortrag/Plakatwand; jeweils EA)
7. Ümit ist also sehr unterschiedlichen Einflüssen, Empfehlungen, Zurechtweisungen und Erziehungsregeln unterworfen: seine Sportgruppe und Walter, Dr. Schumann, seine Eltern und Geschwister reagieren höchst verschieden (und widersprüchlich) auf Ümits Probleme und Identitätssuche. Das Kapitel schließt mit einer Betrachtung des toten Vaters und der Dissoziation von Ümits Ich: „Ümit fühlt, wie sein Körper zerfällt und zu tausend kleinen Federn zerplatzt, aber da ist kein Jonas, der ihn nach oben trägt.“ (72) – Gibt es für ihn in dieser **Situation der Überforderung, Zerrissenheit und Zukunftsangst** eine positive **Aussicht auf Entfaltung und Entwicklung?** – **Überlegen** Sie in ihren Gruppen.
8. Fassen Sie Ihre Ergebnisse in der **Darstellung der Figurenmerkmale** für Ümit zusammen (vgl. Hinweise hier unter Materialien auf S. 35). Die punktierte Linie kennzeichnet einen unverbindlichen Vorschlag, den Sie eigenständig variieren können und sollen.



AB 4.1 Die „Person, die sie sein wollte“ – Sevda („Liebe“)

... wertvolle Jahre, in denen Sevda der Person, die sie sein wollte, Stück für Stück näher kam. (83)

Aber das erste Kind ist eben immer ein Experiment. (Hüseyin, 15)

Man kann sich auf dieser Welt auf niemanden verlassen außer auf sich selbst. (76)

Niemals würde sie sich erholen können von dieser Einsamkeit. (84)

... was die letzten fünf Jahre aus ihm gemacht haben. Fünf Jahre, die wie im Flug vergangen sind, während Sevda ihren Kindern hinterherrannte, den Laden übernahm, ihren Mann verlassen wollte, ihm verzieh, ihn endgültig verließ. (115)

Sevda, deren Name Liebe bedeutet und die nie einen blassen Schimmer hatte, was das wirklich heißt: Dass Lieben immer auch Hadem ist, immer eine Sehnsucht nach mehr, eine Kränkung darüber, dass nichts perfekt sein kann. (116)

Sie würde sich aus der Unsichtbarkeit herausarbeiten [...]. (135)

Ja, Sevda arbeitet viel [...]. (Peri, 170)

[...] mit diesem Ehrgeiz, mit dem sie den Aufstieg geschafft hat, von der Analphabetin zur Unternehmerin. (190)

Sevda tat nur eins, Tag und Nacht, ohne Unterbrechung, und das war schreien. (291)

Kein Blick und keine Liebkosung, bloß nicht verhätscheln. (297)

Es ist meine Sache. Es ist mein Leben, und in ihm treffe ich meine Entscheidungen selbst. (314)

Weil du dich nicht zufriedengeben kannst mit dem, was du hast, weil du ständig irgendwelchen Dingen hinterherjagst. (Emine zu Sevda, 330)

Liebe, Anne. Es fehlt mir an Liebe. Kennst du das, Mutterliebe? Die hast du mir nie gegeben. (Sevda, 330)

[...] Sevdas Unbeschwertheit [...] und dass sie etwas vom Leben will. (332)

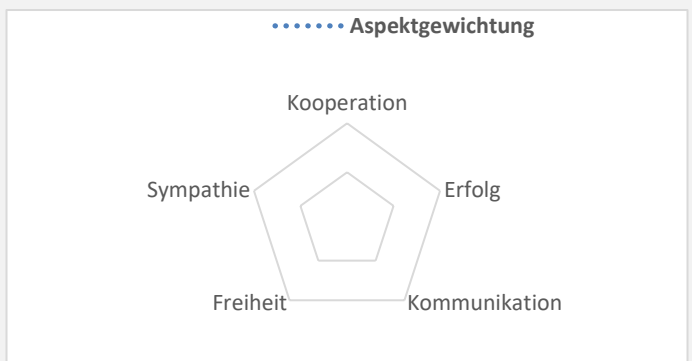


Sevda ist ihrer Mutter „so ähnlich“ (334). „Sie ist wie du“, denkt Emine, „nur mit weniger Ängsten und besserer Kleidung“ (331). Schon die äußere Übereinstimmung fällt Hakan auf („wie ähnlich sich die beiden sehen“, 285). Das erklärt ihre Konflikte: aus Ähnlichkeit und Konkurrenz. Sie war „neidisch“ auf ihre Tochter (333). Was aber Emine in ihrer traditionellen Rollenverhaftung nur erhofft und am Ende begreift, versucht Sevda in ihrem Leben zu verwirklichen. Eine besondere Rolle spielt dabei ihre Beziehung zur Nachbarstochter Havva Teyze (97ff., 155ff.).

1. **Sevda** ist stark, die „Person, die sie sein wollte“ (83). Und sie ist die Person, die ihre **Mutter** eigentlich sein wollte, ist ihrer Mutter sehr ähnlich, „eine jüngere Version“ (vgl. 285, 331, 334).
 - Stellen Sie die **Mutter-Tochter-Beziehung** (ausgehend von der Textpassage 327-336) dar:
 - als **Dialog**
 - als **inneren Monolog** Sevdas
 - als **Beschreibung** eines neutralen Beobachters.
 - Erörtern Sie die Frage, warum sich einander **ähnliche Menschen** so anfeinden können (**Partnerggespräch; Thesenpapier; Diskussion**).
2. **Sevda aus Emines Sicht** – ihre Konflikte mit Emine, z. B. bei der Verheiratung, Emines Einmischung in die Ehe (139), ihre Erziehungsprinzipien (**Thesen, Rollengespräch**).
3. **Sevdas Welt aus Peris Sicht** (188ff.): Verfassen Sie eine entsprechende **Tagebuchnotiz Peris**. (EA)
4. **Erzählen Sie wichtige Stationen** von Sevdas Biografie und ihren „**Lebensplan**“ aus ihrer Sicht (z. B. 82ff., 134f., 146ff.).

AB 4.2 Die „Person, die sie sein wollte“ – Sevda („Liebe“)

5. **Sevda** erscheint auch in ihrer Rolle **als Mutter** von **Cem** („Zusammenkunft“, 120) und **Bahar** („Frühling“, 122). Untersuchen Sie (**GA – Thesenposter**):
 - Sevdas **Motiv** zur Mutterschaft
 - ihr **Verhalten als Mutter** vor dem Hintergrund ihrer eigenen Kindheitserfahrungen und Wünsche (Namensgebung ihrer Kinder!)
 - die **Veränderung** in ihrem **Verhalten Emine gegenüber** in Istanbul (305ff.).
6. Sevda trennt sich von ihrem Mann **Ihsan**.
 - Tragen Sie die **Eckdaten dieser Beziehung und Ehe** als **tabellarische Übersicht** zusammen.
 - **Formulieren** Sie die **Gründe** für das Scheitern der Beziehung aus der Sicht **Sevdas** (83, 91, 113-152, 190f., 313ff.; u. U. arbeitsteilig vorbereiten)
 - **Formulieren** Sie die **Gründe** für das Scheitern der Ehe aus Sicht **Ihsans**.
 - **Beschreiben** Sie die Rolle **Emines** am Scheitern der Ehe (83, 317, 354, 367).
 - **Beurteilen** Sie die **Tragfähigkeit** der Beziehung zwischen Sevda und Ihsan und äußern Sie sich zu den grundsätzlichen Chancen: Hätte die Ehe unter bestimmten **Voraussetzungen** eine Chance gehabt? (**EA/GA/Diskussion**)
 - **Beurteilen** Sie, welche Rolle für die Entwicklung der Ehe die Tatsache spielt, dass die Eheleute in **Deutschland** leben (Partnerggespräch).
7. Die „**Spinnensure**“ 29 des Koran ist eine von Emines Lieblingsuren. Sie kreist im Zentrum um den Widerspruch von **gläubiger Unterwerfung** unter den Willen Allahs („Rûh“) und der **Orientierung an Selbstbestimmung** und eigenem Willen („Nafs“).
 - **Lesen** Sie die Sure 29, v. a. Vers 57 (mit Erläuterung <https://www.koran-deutsch.com/29-die-spinne>).
 - **Beschreiben** Sie die dort dargestellte Glaubenserwartung und prüfen Sie, inwieweit Emine ihr entspricht.
 - **Erörtern** Sie die Rolle dieser **Glaubensüberzeugung Emines** (188, 336, 363) für den Konflikt mit Sevda.
 - **Diskutieren** Sie die These, dass der Roman „Dschinns“ im Kern den **Konflikt von Autonomie versus Glaubensunterwerfung** thematisiert.
8. Sevda ist einige Zeit fasziniert von **Nietzsche**. In diesem Kontext taucht das Spinnenmotiv im Zusammenhang mit dem Gedanken der „ewigen Wiederkehr“ in Nietzsches Werk „Die fröhliche Wissenschaft“ auf (188). – **Untersuchen** Sie diese Motivverbindung, u. U. in Zusammenarbeit mit einem Kursmitglied (Philosophie: Hausarbeit/Referat).
9. **Erstellen** Sie abschließend in **Gruppenarbeit** für Sevda ein **Spinnendiagramm** mit einer abgestimmten Gewichtung wichtiger **Figurenmerkmale** (vgl. Hinweise und Muster unter „Materialien“, S. 35).
10. **Beurteilen** Sie die Rolle Sevdas innerhalb des Romans „Dschinns“ (**Hausarbeit** nach Vorgespräch in der Arbeitsgruppe).



AB 5.1 „mit der Tragik des eigenen Daseins beschäftigt“ – Peri(han) („Fee“)



Denn wer kann noch Empathie für andere empfinden, wenn er unentwegt mit der Tragik des eigenen Daseins beschäftigt ist. (187)

Aber Peri ist Grufti und trägt immer Schwarz, seit sich Kurt Cobain den Kopf weggepustet hat. (41)

Was soll das Ganze überhaupt? Welchen Sinn hat dieses Leben? (162)

Peri liebt Softies. Aber die anderen, nun ja, die anderen sind, wie sie sind. [...] In dieser Scheißfamilie und in diesem Scheißkaff, aus dem Peri so schnell sie konnte weggerannt ist, sobald sie ihr Abi in der Tasche hatte. (175)

Was ist schon normal, hätte Peri gern gefragt [...] (zu Emine, 176)

Assimilation, dachte Peri, hatte eben keine Geschichte. Sie war das Gegenteil von Geschichte. Sie war ihr Ende, ihre Ausrottung. (182)

Peri dagegen sah sich als Teil von gar nichts. (182)

Aber alle nennen mich Peri. Wie Fee. (203)

Was, wenn es gar nicht die Aussprache war, die falsch war, sondern der Name selbst? (182)

Warum ist da immer ein Graben zwischen dem, was Peri fühlt, und dem, was sie über die Lippen bringt? (198)

Ich weiß nicht, was ich bin. (207)

Bei Perihan ist alles anders. [...] Mühelos ist Perihan den spiegelglatten Weg gegangen, der sich vor ihr aufgetan hatte. (Emine, 333)

Perihan, „Peri“ ist die erste, die in der Familie einen radikalen **Weg der Emanzipation** und intellektuellen **Selbstentfaltung** anstrebt. Sie wehrt sich gegen die übermächtige Rolle einschränkender Normen und erlebt dabei auch das Scheitern und den Verlust ihres Selbstbildes. Sie leidet unter der Last ihrer Vergangenheit, den Erwartungen ihrer Familie und ihrer eigenen Unsicherheit, wer sie sein möchte (180-184; vgl. Peri-Ümit, 41-47, 176, 191-198; Peri-Emine 176-179; Peri-Ciwan 191ff.). Eigentlich bedeutet Peri „**Feenkönigin**“. Eine Fee ist eine schwebend-übernatürliche, be- und verzaubernde Figur der Mythologie. Aber schwebend, leicht und unbeschwert ist ihre Biografie nicht.

- **Charakterisieren** Sie **Peri**, bevor Sie die Arbeit beginnen, in ein bis zwei Sätzen auf einem Blatt. (EA)
- Vergleichen Sie die Einschätzungen der anderen Gruppenmitglieder. Einigen Sie sich auf eine vorläufige Charakterisierung, die Sie auf dem **Arbeitsplakat PERI** fixieren.

1. Ein **Figurenporträt Peris** muss viele Facetten, Wandlungen und Widersprüche berücksichtigen. Nutzen Sie die folgenden Hinweise auf Eigenschaften, Merkmale, Verhaltensweisen und biografische Details Peris zu einem solchen Porträt:

Perihan („Peri“) Yılmaz, geb. 1971	„Grufti“, schwarz gekleidet	Nasenpiercing	kann Geheimnisse für sich behalten
Drogenerfahrung	Gymnasium, Abitur	fragt nach Sinn des Lebens	Uni Frankfurt/M.; Germanistik, nicht Lehramt
linke Frauengruppe	ist nach Armins Tod „neben der Spur“	will dem „Scheißkaff“ Rheinstadt entfliehen	frühe Sexualkontakte
Kontrast zum Vater, geht ihm aus dem Weg	hasst Hochzeiten, Institution Ehe	verliert Geliebten Armin	selbstbewusst, offen, direkt
Schwangerschaftsangst, Abtreibung	Suizidgedanken	verhilft Emine zu Psychotherapie	Magisterarbeit (nicht abgeschlossen)
Nietzsche-Phase	flieht vor bürgerlicher Zukunft	Emanzipationswunsch aus Widerspruchsgeist	probiert homoerotische Beziehung
gesellschaftskritisch	Abkehr von Selbstgerechtigkeit hin zu Empathie	überwindet Kommunikationssperre	stellt sich in Frage: weiß nicht, wer sie ist
verstehen die Lage ihrer Mutter Emine	will dem Bild anderer nicht entsprechen	ist ihrer Mutter sehr ähnlich	...

AB 5.2 „mit der Tragik des eigenen Daseins beschäftigt“ – Peri(han) („Fee“)

2. *Denn was ist denn ein Vater anderes als ein Eckpunkt, der einen Raum markiert, in dem es erst zu wachsen und aus dem es dann irgendwann auszubrechen gilt, ein Problem, an dem man sich abarbeitet, ein Spiegel, in dem man sein Leben immer wieder von Neuem betrachtet und weiß, wie es nicht sein soll, eine Art Anti-Ich?* (163)
So denkt Peri angesichts des toten Vaters rückblickend.
 - **Lesen** Sie die Passagen zu **Peris Vaterbeziehung** (161ff., 187f.) und machen Sie sich dabei **Notizen**.
 - Suchen Sie sich eine(n) **Gesprächspartner(in)** aus der Hüseyin-Gruppe und führen Sie mit ihm ein **Rollengespräch** über ihre Rollenerwartung, ihre Beziehung zu ihm und ihren späteren Einsichten und ihren Wandel.
 - Fassen Sie die Ergebnisse ihres Gesprächs als kurze **Reflexionsnotiz** zusammen: Wie haben Sie sich im Gespräch gefühlt? Wie verständnisvoll hat der Gesprächspartner reagiert? Hat das Gespräch zu einem besseren Verständnis des jeweils anderen beigetragen?
 - Diskutieren Sie mit ihrem Gegenüber **eigene Vater-Vorstellungen**, -Erwartungen und -Erfahrungen.
3. Peri ist eine sehr **widersprüchliche Person** (vgl. 182ff.). Ihr unbedingter Freiheitswunsch und ihre dramatischen Erfahrungen verstricken sie in die „*Tragik des eigenen Daseins*“ (187).
 - Listen Sie einige ihrer **Widersprüche** auf.
 - Versuchen Sie **Gründe** für diese Widersprüche zu finden (in Peris Charakter, in ihrer Biografie ...). **(PA)**
4. Widersprüche bedeuten auch die Möglichkeit zu **Widerspruch und Widerstand**. Und während die anderen Familienmitglieder aus sehr verschiedenen Gründen nicht oder nur selten widersprechen (vgl. Emine: 319; Ümit: 71; Sevda: 140; Hakan: 249f.), formuliert Peri familiäre und kulturelle bzw. soziale Widersprüche. Sie opponiert und wehrt sich gegen ihre Einvernahme (vgl. Gespräch mit Emine, 198-201).
 - Nennen Sie einige Aspekte solchen **Widerstands in der Kommunikation**, dem Verhalten und den Ansichten Peris. **(PA)**
 - „Warum ist da immer ein **Graben** zwischen dem, was Peri fühlt, und dem, was sie über die Lippen bringt?“ (198) – Versuchen Sie im **Partnerggespräch**, diese Frage für Peri zu beantworten.
 - Diskutieren Sie mit ihrem Gesprächspartner **eigene** derartige **Erfahrungen**.
5. Die Eltern sind in ihren traditionellen Vorstellungen verhaftet, Ümit zu jung, Hakan zu unangepasst. Peri erscheint in ihrem um Autonomie bemühten Verhalten, Sevda in ihrer lebenspraktischen Erfahrung als die am meisten an die deutschen Verhältnisse **angepasste, assimilierte oder integrierte Person**. – Diskutieren Sie Ihre **Einschätzung** dieser **Thesen**.
6. Ordnen Sie Peri in eine **Netzgrafik** ein (Sie können die Skala präzisieren oder erweitern; **Muster** s. „**Materialien**“, S. 34). Tauschen Sie sich über Ihre Einschätzungen aus (**EA/PA/GA**).
7. Würden Sie gern **mit Peri befreundet** sein oder näheren Kontakt zu ihr suchen? Begründen Sie Ihre Einschätzung!

AB 6.1 „mit seinen tausend Problemen“ – Hakan („Herrscher“)



Hakan muss zusehen, dass er sich in den Griff kriegt und sie nicht vergrault mit seinen tausend Problemen. (226)

Und Hakan, Hakan ist besessen von der endlosen Show seines Lebens, von seiner ununterbrochenen Schauspielerei, keiner weiß, wer Hakan eigentlich ist, weil er allen eine andere Version von sich aufischt. (191)

Noch ist er auf der deutschen Autobahn, noch kann er heizen. Die einzige Freiheit, die dieses verfluchte Land einem nicht verbietet. (229)

Es war nie einfach zwischen Hakan und seinem Vater. Ja, Hakan hat viel Scheiße gebaut, aber man muss auch sagen, es ist hart, Scheiße, es war hart, Hüseyins Sohn zu sein. Oder besser, sein ältester Sohn zu sein. (232)

Hakan ist und bleibt ein Loser für ihn [...] (250)

Hakan stierte nach unten und schämte sich für alles, was er gesehen hatte, als er seinen Vater anblickte. (262)

Am Ende will Hakan doch bloß leben wie ein normaler Mensch. (271)

1. Hakan kann die **unterschiedlichsten, widersprüchlichsten Rollen** spielen. (243ff.) – **Erläutern** Sie stichwortartig, welche Sprecherrollen und Sprechmuster, welche Verhaltensweisen, welche Eigenschaften dabei gezeigt werden. **Spielen** Sie eine der **Situations-Rollen!**

- „Vorzeige-Kanakensohn“ (243) _____
- höflicher „Traumschwiegersonn“ (243) _____
- pariert „Stammtischgelaber“ (243) _____
- spielt „gläubigen Moslem“ (243) _____
- gibt den „integrierten Halb-Alman“ (243) _____
- als schlechter „Verkäufer, der sich über den Tisch ziehen lässt“ (243f.) _____
- der älteste „Sohn, der allen Halt geben soll“ (276; 232) _____

2. Das **Bild** oben entstammt der NDR-Hörspielserie zu „Dschinns“ und zeigt die Visualisierung des Senders.

- **Hören** Sie sich den (für das **Hörspiel** von Florian Fischer bearbeiteten) Audiobeitrag zu Hakan an: <https://www.ardaudiothek.de/episode/urn:ard:episode:556dde368ede2d35/>
- **Begründen** Sie, ob Ihnen die **Darstellung** (Ihren eigenen Leseerfahrungen zufolge) **treffend** erscheint. Und wie ist es mit dem Bild?

3. **Analysieren** Sie die **Reflexions- und Beschreibungsszene** (255f.) **nach der Festnahme** unter besonderer Berücksichtigung von **Sprachform** und **Erzählhaltung/Figurenperspektive**.

Hakan schließt die Augen. Er sieht wieder Musti neben sich. Mit seinem ängstlichen Blick. Scheiße! Er sieht Dejan wie bekloppt um die Ecke wegrennen. Hakan liegt auf dem Boden. Gleich beim menschenleeren Bahnhof von Rheinstadt, mitten in der Nacht, mitten in den Sommerferien. Alles duftet nach dem Lack ihrer Spraydosen. Ihm werden Handschellen angelegt, Musti auch. Sie werden hochgezogen, sie werden gegen die Wand gedrückt. Die Bullen lesen den Tag laut vor. Fuck Tha Police. Fuck Tha Police. Denkt ihr, wir wissen nicht, was das heißt, ihr kleinen Kümmelköpfe? Fuck tha Police, der Holztisch auf der Wache, der gleich darauf gegen Hakans Kopf knallt, oder ist es andersherum, Fuck Tha Police, das Faxgerät, das im Hintergrund piepst und eine endlose Papierschlange rauskotzt, Daten von Leuten, die irgendwas angestellt haben sollen und wahrscheinlich wirklich was angestellt haben, das gefährlicher ist, als den Bahnhof mit Autolackspray vollzusauen. Fuck Tha Police, das Feuerzeug und der Zehnmarkschein, als sie beides in Hakans Hosentaschen finden, Fuck Tha Police, der Zehnmarkschein schmeckt nach Staub und Blei, Fuck Tha Police, das grüne Feuerzeug ist eckig und rutscht ihm fast die Kehle hinunter, Hakan muss würgen. Fuck Tha Police, zieh dich aus, sagen sie, Hakan will nicht, will wissen, wo sie Musti hingebraucht haben, Fuck Tha Police, sie sagen mach, Hakan will nicht, sie sagen, wir durchsuchen dich, Hakan will nicht. Fuck Tha Police, sie tun es einfach, durchsuchen ihn, durchsuchen sein Innerstes. Sie sagen, sie suchen nach Beweisen, nach Beweisen wofür? Soll da etwa eine Scheißspraydose drin versteckt sein? Was für Beweise? Beweise für seine Schuld, für sein Vergehen, für sein Versagen, für seine

AB 6.2 „mit seinen tausend Problemen“ – Hakan („Herrscher“)

*Sünden, für seine Fehler, für seinen Ungehorsam, für seine Angst? Fuck tha Police, sie durchsuchen ihn nach dem Zerbrechlichsten in ihm, nach dem Kostbarsten, dem Heiligsten, um es mit dem bloßen Finger zu zerdrücken, sie durchsuchen ihn nach seinem Stolz. Fuck tha Police, sie suchen und suchen, aber sie werden nicht fündig, Hakan verkriecht sich in sich selbst, in sein Innerstes, er verkriecht sich im dunkelsten Winkel des Labyrinths, das sich in ihm auftut. Fuck Tha Police, er schleicht um jede Ecke, macht alle Lichter aus, er wird nie wieder herauskommen, ein Teil von ihm wird immer hier drinbleiben in der Dunkelheit. Fuck tha Police, Hauptsache, sie kriegen ihn nicht, wie lange suchen sie denn noch, Hakan will nicht wissen, was sie dabei sagen, er hört nichts, schaltet ab, will nur, dass es vorbei ist, will nur, dass es für immer vorbei ist und niemand davon weiß, nicht Musti, nicht sein Vater, niemand. Fuck Tha Police, keine Seele weiß davon, und keine wird es jemals erfahren, denn was würde es schon bringen, was? Nichts würde es bringen. Seinem Vater hat er dann doch davon erzählt, aber höchstens ein Zehntel, er hat es erzählt und es hat nichts gebracht, denn die Bullen sind immer im Recht, die Bullen sitzen immer am längeren Hebel, sie sind die Macht, und der hat man zu gehorchen.
Fuck.*

4. **Hakan** liebt z. B. schnelle Autos, Kino, boxen und Hip-Hop (240). Er ist leichtsinnig und spontan, will sich nicht unterordnen. Aber er liebt auch Lena, denn sie ist „*der einzige Hoffnungsschimmer in Hakans verkacktem Leben*“ (226). Ein Grenzgänger, der Mann mit den „tausend Problemen“, „*hat viel Scheiße gebaut*“ (226/232): Drogen (248), Sprays (255), Brandstiftung (271f.), Hehlerei (234, 272) ...
Stellen Sie **tabellarisch** ausgewählte **positive und negative Seiten Hakans** zusammen.
5. Hakan zeigt sehr unterschiedliches **Sprachverhalten**. Zeigen Sie das vergleichend:
 - am **Gespräch mit seinem Vater** (259-63)
 - beim **Gespräch mit dem „Biber“** (243ff.)
 - beim **Telefonat mit Peri** (266ff.)
6. „**Silvesteressen/Gänsebraten**“: eine **Familienzene** (272f.).
 - Stellen Sie als **Foto** nach, was Hakan als Videosequenz beschreibt (273)! Die Darsteller erklären anschließend ihre Haltung auf dem Bild.
 - Verfahren Sie ebenso mit der fiktiven Situation in Emines **Vorstellung** (366f.) und
 - mit der Familienzene bei **Hakans Eintreffen in Istanbul** (279-281).
 - Der **Gänsebraten** spielt überhaupt eine wichtige Rolle. Erklären Sie die **Rolle** dieses Ereignisses für die **Familie** (129, 190, 272f., 366f.).
7. Hakan heißt „**Herrscher**“. Diskutieren Sie, inwiefern dieser Name ihn wirklich charakterisiert.
 - Stellen Sie Beispiele für seine **Dominanzfantasien** zusammen.
 - Konfrontieren Sie diese Selbstzuschreibungen mit den **Erfahrungen** Hakans in der Realität.
 - Ziehen Sie **Aspekte der Beziehungen** zu seinen **Geschwistern und Eltern** dabei heran, auch
 - die Beziehung zu seinem **Freund Musti** (239ff.) sowie dessen Entwicklung (275f.) und
 - die Episode mit seiner **Freundin Hülya** (259), die einiges über ihn verrät. (jeweils **PA/GA**)
8. Man könnte **Hakan** für „**überfordert**“ halten von den verschiedenen **Ansprüchen**, denen er sich aussetzt und ausgesetzt sieht.
 - Diskutieren Sie diese These in einer **argumentativen Gegenüberstellung** (schriftlich oder als Pro-Contra-Gespräch).
9. Abschließend: Fügen Sie Ihre Erkundungen über Hakan zu einer **Personenbeschreibung** zusammen – möglicherweise als **Steckbrief**, als Beschreibung eines **Familienmitglieds**, als **Selbstbeschreibung**. Benutzen Sie dabei auch das Spinnendiagramm (s. Materialien, hier S. 34).

AB 7 „als gehörte er nicht wirklich hierher“ – Ciwan („junger Mann“)



Er wirkte wie ausgesetzt, als gehörte er nicht wirklich hierher. (201)

Eigentlich war er einem Kind ausgestellt worden, das ein Jahr vor ihr zur Welt gekommen und nach wenigen Wochen gestorben war. (83)

Und dann kam Ciwan. (201)

Ciwan. Was für ein schöner Name. Woher kommt er?

Aus Kurdistan, sagte er wie aus der Pistole geschossen. (203)

Ciwan räusperte sich. Also. Ich habe keine Familie. (206)

Ja, es ist ein kurdischer Name. (38)

Wie o verschwand und sich nie wieder meldete, ganz so, als sei o nie da gewesen. (349)

Ach ja, und warum sagst du nicht Ciwan, wenn du von deinem Kind sprichst? Warum sagst du immer nur o? Wenn dir der Name so egal ist? (353)

Du öffnest die Tür. Dein Herz geht auf. Du sagst: Ciwan. (Emine, 367)



1. „**Ciwan**“ ist **das letzte Wort** Hüseyins, wie sich spät herausstellt (337). „Ciwan“ ist auch der letzte Gedanke Emine (367). Mit diesem Wort endet der Roman. – Formulieren Sie eine **These**, was das bedeuten könnte – vor dem Hintergrund der Familiengeschichte und der Rolle von Hüseyin und Emine.
2. Obwohl er als Mädchen geboren und erzogen wurde, versteht sich **Ciwan** als **kurdischer Mann**.
 - Recherchieren Sie seine **Lebensgeschichte**.
 - Verfassen Sie eine **Rollenbiografie** Sevda-Ciwans, wie er sie seinem Vater gegenüber erzählen könnte – das erwünschte Treffen endet aber enttäuschend, da Hüseyin sich nicht zu seinem Sohn bekennt (vgl. 348f.).
 - Formulieren Sie die **Gedanken Hüseyins** bei seiner Begegnung. Berücksichtigen Sie, dass er Ciwan Geld gibt, ihn aber nicht umarmt.
 - Ergänzen Sie diesen Text um die **letzten Gedanken Hüseyins**, die um Ciwan kreisen (337)
3. Untersuchen Sie das **Gespräch Peri-Ciwan** (201ff.)
 - als Austausch von ähnlichen **Lebenserfahrungen, Ansichten und Gefühlen**
 - im Hinblick auf die (erotischen) **Signale der Anziehung**
 - unter dem **Aspekt der verdeckten Ähnlichkeit/Verwandtschaft**, die als Hinweis der Autorin zu verstehen sind, den Figuren aber verschlossen bleiben („Augenbrauen“ 202, „dunkelste Geheimnisse“ 203, Wiedererkennung-Andeutungen – „Anagnorisis“)
4. „Sein Aussehen und sein Charakter klafften seltsam auseinander.“ – **Erläutern** Sie diese Beobachtung Peris.
5. **Geschlechterrolle** und **kulturelle Identität** – für beide Aspekte setzt Ciwan im Roman **Maßstäbe**. Dennoch scheitert er, indem er sein Leben (als Verkehrsteilnehmer) aufs Spiel setzt (205) und durch einen Verkehrsunfall umkommt, bevor seine integrierende Kraft in der Familie wirksam wird. Aber gerade in seiner Abwesenheit ist er der treibende Faktor für die Einsicht der Familienmitglieder in eigene Fehler und Versäumnisse.
 - **Sammeln** Sie **Hinweise** auf die Richtigkeit oder auch Falschheit dieser These.
 - **Diskutieren** Sie die These am Ende der Figurenanalyse (z. B. als Podiumsdiskussion).

AB 8 „mit seinem einzigen Vermächtnis. Dem Schweigen.“ – Kommunikationsverlust und Generationenkonflikte



... mit seinem einzigen Vermächtnis. Dem Schweigen. (281)

Er war verblüfft, dass die Worte diesmal klar und verständlich aus seinem Mund purzelten. (Ümit, 71)

Sie musste aber erst dreizehn Jahre alt werden, bis sie sich das allererste Mal traute, deutlich und bestimmt Nein zu sagen. (Sevda, 78)

Es fühlte sich gut an, Ihsan zu widersprechen, es fühlte sich besser an als alles andere auf dieser Welt, und das hier sollte ja erst der Anfang sein. (140)

[...] dass niemand für nötig hielt, ein Gespräch anzufangen, das über die eingeübten Phrasen [...] hinausging. Normal, das hieß nämlich vor allem: einfach weitermachen, das Offensichtliche nicht aussprechen. (177)

... sie hat ihn auch nie gefragt. (Emine, 189)

Worthülsen, die Emine wie betäubt abnickte. Das war es gewesen, was sie hören wollte. Das war es, was Hakan ihr gegeben hat. (277)

Schweigen ist die Waffe von Hakans Mutter, und war ebenso die Waffe seines Vaters. Schweigen ist der Soundtrack seiner Kindheit, wird Hakan klar. (281)

Etwas, das so grausam war, dass es dafür keine Worte gibt. (281)

Und für ihr Fehlen gab es keine Worte. (324)

... weil es stets Hüseyin war, der bestimmte, wann ihr euch wiedersaht, weil immer du die Wartende bliebst. (327)

Was sind schon Worte? (334)

Ihr sprach nie wieder darüber. (Hüseyin, Emine 343)



Verständnis, Widerspruch, Missverstehen-wollen – im Gespräch treffen Selbstbild, Rollen und Sprachregeln, Empathie und Abgrenzung, Gefühle und Vernunft aufeinander. Auch in der kommunikativen Verweigerung: dem Schweigen.

Paul Watzlawick hat betont, dass es unmöglich ist, nicht zu kommunizieren. Und nach Schulz von Thun gibt es neben der Inhaltsseite eines Gesprächs auch die Beziehungsseite, die verdeckter, aber ebenso wichtig ist („Vier-Ohren-Modell“).

1. Lesen Sie das **Gespräch zwischen Hüseyin und Hakan** nach dessen Verhaftung als Sprayer (259-263). Das Gespräch entgleist: Beide verhalten sich, wie sie es nicht wünschen. Beide bereuen anschließend insgeheim ihr Verhalten.
 - **Rekapitulieren** Sie (nochmals) die Kommunikationstheorie von Watzlawick und Schulz von Thun (arbeitsteilig).
 - **Untersuchen** Sie: Was sagen Hüseyin und Hakan „an der Oberfläche“, auf der **Sachebene**.
 - Gehen Sie danach darauf ein, was auf der **Beziehungsseite** mitgeteilt wird – auch als Selbstoffenbarung und Appell. (PA/GA)
 - Führen Sie das **Gespräch mit verteilten Rollen** so, dass es gelingen könnte. (PA)
2. Verfahren Sie entsprechend mit den folgenden Dialogen/Problemgesprächen (PA/GA).
 - **zwischen Ümit und Dr. Schumann** (65-67; 70f.)
 - **zwischen Peri und Ciwan** (213-219)
 - **zwischen Sevda und ihrer Mutter Emine** (351-357)
3. „Schweigen“ als **Waffe** (281); Schweigen, weil etwas **unaussprechlich** ist (281, 324, 334); Schweigen als **Zustimmung und Einverständnis**; Schweigen als Ausdruck der **Entfremdung** (69, 346) – das alles zeigt der Roman.
4. Verfassen Sie einen **Essay** über das **Schweigen** (nicht nur im Roman).

AB 9 „Sag mir ja nicht, was ich bin“ – Sprache, Herkunft, Identität

Aber sag mir ja nicht, was ich bin und was ich nicht bin, ja? (101)

Anne, sind wir Kurden? (19)

[...] in einer Sprache, die Ümit nicht verstand. [...] Warum weiß Ümit nichts davon, dass seine Mutter eine Fremdsprache kann? Warum hat er sie vorher nie gehört? (30)

Was machte es für einen Unterschied, wo es sich doch auch noch bei beiden um Mädchen handelte. (83)

Emine schlug ihr ins Gesicht und sagte, wenn du nochmal auf Kurdisch antwortest, bring ich dich um. (101)

Und Mädchen musste man Mut zusprechen, Mädchen musste man beibringen, Nein zu sagen, sonst würden sie immer nur versuchen, den Wünschen anderer zu entsprechen, und nie ihr eigenes Leben leben. (122)

Kurdistan. Das klang wunderschön. (203)

Das Bekenntnis. Sagen: Ich bin eine Kurdin. Das macht dich dazu. (208) – Wenn wir nicht sagen, dass wir Kurden sind, dann gibt es uns nicht. (Ciwan, 211)

[...] wo es herkommt, Hüseyins Bild davon, wie ein Mann zu sein hat. Es ist dieses Arbeiterding. (233)

Hakan. Du bist kein Türke. (Peri, 246).

Aber nie hat Hüseyin gesagt, dass sie Kurden wären. (270) [...] Aber wenn er sich aussuchen könnte, was er alles ist und was er sein will, dann wäre Kurde sein auf jeden Fall nicht auf der Liste. (Hakan, 270)

Ja, das erste Kind, es hieß wie Sevda, aber niemand hat es je so gerufen, deshalb hat dieser Name ihm nie gehört, deshalb sagst du nur o. (Emine, 304)

Dass dann aber ausgerechnet Hüseyin in seinen Träumen immer noch Kurdisch sprach [...], das tat dir weh, Emine. Hüseyin hatte dir erst deine Muttersprache genommen und dich dann in ein Land gebracht, in dem du gar keine Sprache mehr hattest. (312)

Ja, es ist ein kurdischer Name. (Emine, 338)

Du öffnest die Tür. Dein Herz geht auf. Du sagst: Ciwan. (367)

Am Schluss, ganz am Ende des Romans, kann Emine zu ihrem erstgeborenen, weggegebenen, verleugneten Sohn „Ciwan“ („schöner Mann“) sagen, seine **kurdische Identität** akzeptieren. Aber **Sprache, Herkunft**, (sexuelle) **Identität** spielen für alle eine **zentrale Rolle**.

5. Ergänzen Sie die folgenden Aussagen:

Für Peri ist ihre kurdische Identität ein ambivalentes Thema, da ihre Familie ... _____

Das führt dazu, dass ... _____

Für Ciwan bedeutet Kurdisch-Sein ... _____

Er hat den Mut und das Selbstbewusstsein, ... _____

Die Eltern unterdrücken ... _____

weil ... _____

Hüseyin verbietet sogar... _____

Emine kann aber schließlich ... _____

6. Führen Sie ein **Gespräch Peris mit Emine/Ümit** über **Geschlechteridentität**. (PA, 195-201)
7. „Kurdisch-Sein“ ist ein **Familiengeheimnis** der Yılmaz'. Klären Sie anhand der Passagen 267-271, 311f., 367f. (vgl. Texte oben) die Gründe für dieses Geheimnis. (**Textarbeit, Thesen; GA**)
8. Recherchieren Sie zur **historischen Kurdenproblematik** und stellen Sie diesen bis heute andauernden Konflikt in einem **Kurzreferat** dar.

AB 10 „diese ständige Angst“ – Dschinns

Fatma Aydemir: Dschinns (Romantitel)

Bloß was soll diese ständige Angst vor Dschinns eigentlich? (186)

Was ist ein Dschinn?, fragt Ümit. (184)

[Diese] unsichtbaren Wesen [...], von denen man selten redet, ja, deren Namen man lieber nicht ausspricht. (184)

Vielleicht heißt, sich vor den Dschinns zu fürchten, nicht unbedingt zu verstehen, was ein Dschinn ist. (185)

Dschinns sind weder gut noch böse ... Wenn man nach dem Koran geht. Sie können beides sein oder nichts davon. Wie Menschen eben. (185)

Ist es vielleicht schlicht einfacher, sich um Dschinns zu sorgen als um Nazis? (186)

Und wahrscheinlich haben alle ihre Dschinns. (189)

Aber auch Sevda hat ihren Dschinn und meint ihm entkommen zu können mit diesem Ehrgeiz, mit dem sie den Aufstieg geschafft hat. (190)

Sie tut so, als sei nichts. Vielleicht sind das die Dschinns, die Wahrheiten, die immer da sind, die immer im Raum stehen, ob man will oder nicht, aber die man nicht ausspricht, in der Hoffnung, dass sie einen dann in Ruhe lassen, dass sie im Verborgenen bleiben für immer. (Peri, 193)

Denn ich bin nur ein Teil von dir, Emine. Ich bin die Kluft zwischen deinem Glauben und deinem Handeln. [...] Ich bin einfach nur die Stimme in deinem Kopf, Emine. Ich bin nichts ohne dich. (365)



1. „Was sind **Dschinns**“? (Definitions-Annäherung und Romankontext)
 - **Recherchieren Sie unterschiedliche Definitionen** von „Dschinn“, z. B. bei <https://de.wikipedia.org/wiki/Dschinn>, sowie unter den Links <https://www.bpb.de/kurzknapp/lexika/islam-lexikon/21374/dschinn/> und <https://www.dwds.de/wb/Dschinn>.
 - Ziehen Sie zur Eingrenzung die **Erläuterung Peris** (184ff.) und die „**Selbstdarstellung**“ der Dschinns im Roman zusätzlich heran (365). (EA, arbeitsteilig PA)
 - **Vergleichen** Sie die Aussagen und stellen Sie entsprechende Bezüge zum Roman her. Beachten Sie dabei auch den **Aspekt des „rauchlosen Feuers“**: *Du spürst, wie dein Körper leichter wird. Mit jedem Wort, das du aus deinem Mund entlässt, sprühen neue Funken in deinem Kopf auf.* (vgl. Brandanschlag 127f., 186; Emine, 317; GA)
2. „Dschinns“ könnten auch die **Erzählerstimmen** im Roman sein, die inneren Stimmen der Figuren (v. a. Hüseyins und Emines), also eine Art Gewissensinstanz. – **Diskutieren** Sie diese Rolle der „Dschinns“.
3. Für Michael Becker, der „Dschinns“ für den NDR als Hörspielserie bearbeitet hat, sind Dschinns „die **unausgesprochenen Leerstellen der Familiengeschichte**, Verdrängtes oder Verschleiertes, womit sich die Figuren nicht konfrontieren wollen oder können: Ihre kurdische Identität, der Verlust eines Kindes, Kriegserfahrungen, Alltagsrassismus in Deutschland und versteckte Queerness.“ (s. Mater., 34) – **Erörtern** Sie die Plausibilität dieser Deutung.
4. Vielleicht hängen alle Aspekte der Deutung in einem vielschichtigen Gewebe miteinander zusammen, bilden ein Netz von Bedeutungen. – **Zeichnen Sie** ein solches **Beziehungs-Netz** als **Diagramm** für die Wandtapete.
5. Beziehen Sie das **Motto Walter Benjamins** (7) über die Bedeutung von Erinnerung mit ein.
6. **Beurteilen** Sie abschließend, mit welchem Recht die Autorin ihrem Roman den Titel „**Dschinns**“ gegeben hat.

AB 11 „nur eines von hundert Gefühlen“ – Gefühle und Traumata

Denn gestern Abend war es nur eines von hundert Gefühlen, die alle gleichzeitig an dir zerrten und dich überwältigten. (298)

Da ist nur dieses Gefühl. Reue. (Ümit, 32)

Dr. Schumann dagegen hatte alles unter Kontrolle, seine Gefühle, seine Stimme, Menschen. (66)

Unerwiderte Liebe kann krank machen. (175)

Was ist komplizierter, als verliebt zu sein? (218)

Scham macht das mit dir, dass du dich winzig klein fühlst. (263)

Hakan ertrug es nicht, seinen Vater so zu sehen. Er wollte nicht, dass Hüseyin schwach war. (259)

Hakan [...] schämte sich für alles, was er gesehen hatte, als er seinen Vater anblickte. (262)

Liebe, Anne. Es fehlt mir an Liebe. (Sevda, 330)

Arme Sevda, sie wird noch früh genug lernen, dass niemand frei ist, dass man niemals tun und lassen kann, was man will. Nicht dort und nicht hier, nirgendwo, nie. (Emine, 332)

Neidisch auf Sevdas Unbeschwertheit, neidisch auf Sevdas naiven Glauben daran, dass sie frei ist. (332)

Du schämst dich dafür, dass du neidisch auf deine Tochter warst. (332)

Versteck dich, sie kommen. (Hüseyin, 363)

Gefühle treten in „Dschinns“ in vielfacher Form auf. Sie sind oft hilfreich, erleichtern die Kommunikation, ermöglichen Beziehungen, Nähe und Orientierung. Aber sie können auch blockieren, den Zugang zu sich selbst und anderen verstellen und schaden. Wer sich über Gefühle nicht klar wird, wer sie nicht mitteilt und in sich verschließt, kann genauso leiden wie Menschen, die sie ausplaudern, verfälschen oder sich über Gefühle anderer lustig machen. „Emojis“ ergänzen, ja ersetzen oft verbale Kommunikation (vgl. AB 8).

1. Stellen Sie (unter Zuhilfenahme des Textpools) eine **Liste von Gefühlen im Roman** zusammen. Ordnen Sie diese Gefühle möglichst einzelnen Figuren und Situationen zu.

wer?	welche Erfahrung?	positiv, weil	negativ, weil

2. Gefühlsverwirrung, Wut, Reue, Schuld, Scham, Neid, Überlegenheit, Angst, mangelnde Wertschätzung, Einsamkeit, Trauer, Enttäuschung – die **Textauswahl** von Romanaussagen oben zeigen ein breites **Spektrum erlebter und erlittener Gefühle**. – Wählen Sie einen dieser Texte (oder einen selbst gewählten) als Startpunkt und setzen Sie sich in einem **Reflexionstext** damit auseinander.
3. Die Personen im Roman sind oft gleichzeitig **Quelle und Ziel** von verstörenden, traumatisierenden Erfahrungen. – Wählen Sie eine Person im Roman und erläutern Sie deren **Widersprüche** – z. B. in einem **Partnerdialog**, in dem die sich widersprechenden Anteile formuliert werden.
4. **Diskutieren** Sie eigene **Gefühlswidersprüche** und mögliche Wege, damit umzugehen.

AB 12 „als würde ein Riss durch unsere Familie gehen.“ – Familie als Beziehungsnetz und „Spinnenhaus“

Vielleicht ist das Problem gar nicht nur meine Mutter. Es fühlt sich einfach so an, als würde ein Riss durch unsere Familie gehen. (Peri, 207)

Diese Familie: [...] die Luft zum Atmen und die Schlinge um deinen Hals zugleich. (Ümit, 40f.)

Emine schlug ihr ins Gesicht und sagte, wenn du nochmal auf Kurdisch antwortest, bring ich dich um. (101)

Als das neue Baby zur Welt kam, reisten Emine, Peri und der kleine Ümit an, um Sevda unter die Arme zu greifen. (122)

Wie Hüseyin regelrecht aufblühte, seine Enkelkinder auf dem Schoß. (128f.)

Denn was ist denn ein Vater anderes als [...] ein Problem, an dem man sich abarbeitet, [...] eine Art Anti-Ich? (Peri, 163)

Vielleicht ist Familie ja [nur ...] ein Gebilde aus Geschichten und Geschichten und Geschichten. (Peri, 189)

Also. Ich habe keine Familie. (Ciwan, 206)

In dieser Familie kämpft man immer so: mit bedeutungsvollen Blicken und abgewandten Augen, mit lauter Dingen, die nie ausgesprochen werden [...] (281)

Ja, [...] zu deinem Mann, dorthin, wo du und deine Kinder eben hingehören? (Emine über Sevda, 316)

Baba und du, ihr habt das Geheimnis doch all die Jahre gehütet vor uns Kindern. (336)

Schulter an Schulter standet ihr da und stütztet euch gegenseitig. (350)

... dass deine Kinder eigene Persönlichkeiten haben. Dass sie keine Äste sind, die aus dir hinauswachsen. (354)

Wie kommt es, dass du nun gefangen bist im Schutt des Spinnenhauses? (363)

... dieses Konstrukt Familie, das sehr alt ist und immer noch oft als Ideal des Zusammenlebens gilt. (Fatma Aydemir im Interview mit Journal B)



Netze halten zusammen. Sie geben Sicherheit, sind aber auch Begrenzungen. Was der Artist am Hochseil als Absicherung erfährt, wird von anderen als Zwangsinstrument und Falle erlebt.

Die Mitglieder der Familie Yılmaz machen – zu unterschiedlichen Zeitpunkten – ganz verschiedene **Erfahrungen mit ihrer Familie** – als Kampfplatz, Gefängnis, aber auch Heimatort.

1. **Wählen Sie** dazu aus dem **Textpool** oben eine Aussage aus.
 - **Lesen Sie den Kontext** nochmals nach.
 - **Verfassen Sie** einen **Sachtext**, in dem Sie die **Rolle der Familienbeziehung** anhand dieser Aussage entwickeln. (EA)
2. Stellen Sie die **Familiensituation**, das Schweigen und stumme Abtasten in Istanbul in einer **Bildinszenierung** nach (bezogen auf 279-281; GA).
3. **Untersuchen und beurteilen** Sie die Rolle der **Schwägerin Ayşe Yenge** (50, 297-301, 318-323).
4. **Leben in einem türkischen Dorf (299ff.)** – Lebensverhältnisse, Sozialbeziehungen (**Referat**).
5. Auf dem **Familienbild der NDR-Hörspielserie „Dschinnis“** ist auch **Ciwan** abgebildet (links neben Emine), dem **weder im Roman noch im Hörspiel** ein eigenes Kapitel gewidmet wurde, obwohl er eine Schlüsselfigur der Familiengeschichte ist.
 - „Passt“ das **Foto** zu ihrer Vorstellung von Ciwan?
 - Erklären Sie das **auffällige Fehlen Ciwans** (Thesen, Austausch in Gruppe/Kurs).

AB 13 „Warum gerade Istanbul?“ – Istanbul als (erträumte) Heimat: Sehnsuchtsort, Verlockung und Endstation

[...] in Istanbul zu sein, in dieser prachtvollen Stadt [...] (11)

Denn niemand hat verstanden, dass sich diese Stadt niemals erobern lässt, von niemandem. [...] und Istanbul wird auch sie alle in sich aufnehmen und verschlingen und zu Staub machen. (11)

Gestern noch erschien ihm Istanbul bloß wie eine riesige Müllhalde [...]. Heute aber sieht er das Rätselhafte und das Vertraute, [...] weil man hier einfach normal sein kann. (49f.)

Warum wolltest du gerade nach Istanbul kommen? Was weißt du schon von diesem Ort? Ist es wirklich dieser Ort, nach dem du dich sehnstest, oder bloß eine Erinnerung? (18)

Der dunkle Wohnungsflur fühlt sich an wie das stickige Maul eines Ungeheuers. (Hakan, 279)

Wie sie leuchtet. (Peri, 282)

Diese Stadt ist so verpestet [...]. Du kannst dir einfach nicht erklären, was Hüseyin bloß in Istanbul wollte. (Sevda, 308)

Vielleicht gedenkt auch Istanbul, diese schlaflose, brutale, fremde Riesenstadt, ihrer Toten. Derer, die gegangen sind, und derer, die noch gehen werden. (335)

Die Wohnung in Istanbul lockte wie ein Versprechen auf einen Neuanfang, Hüseyin schwärmte immerzu davon. Ein gemeinsames Leben an einem neuen Ort, an einem Ort ohne die Vergangenheit. (350)



Istanbul (besonders die **Wohnung** Hüseyins dort) ist im Roman Metapher und Projektionsfläche für uneingelöste Sehnsüchte, unauslöschliche Ängste und widersprüchliche Erfahrungen. Sie erscheint als **Ort voller Widersprüche** („prachtvoll“, „brutal“), magisch und geheimnisvoll („lockte“, „leuchtet“), aber auch furchteinflößend und gefährlich, ein alles verschlingender Moloch. Alle sind auf dem Weg nach Istanbul mit Hindernissen und Scheitern konfrontiert.

1. **Erarbeiten** Sie in einer **Gegenüberstellung** die positiven und negativen Aspekte Istanbul, die im Roman mit den Figuren verknüpft sind.

Ziehen Sie dazu neben den Aussagen oben auch die die nachfolgenden Hinweise und Textpassagen heran: **(PA/GA)**

Peri: Flug Frankfurt-S-Istanbul (25f.)	Hakan: verpasster Flug (36)	Reise Hüseyin mit Sevda nach D (87)	Sevda verpasst Flug (107)
Fahrt mit Auto (228, 278)	Wohnung in Ist.: Glück (14)	Wohnung als „Ungeheuer“ (278f.)	Erdbeben, Wohnung als Falle (361ff.)

2. **Ergänzen** Sie in der **Grafik** die Bedeutung, die Istanbul für die einzelnen **Familienmitglieder** hat. Ziehen Sie dazu u. a. Aussagen aus dem Textpool heran. Illustrieren Sie Zusammenhänge/Beziehungen auch mit Affektpfeilen (rot, grün ...). Wenn Sie ein Plakatformat wählen, lassen sich weitere Beobachtungen während der Arbeitsphase ergänzen. **(PA/GA)**
3. **Emine** will durchaus zurück in die **Türkei**, allerdings nicht nach Istanbul. – Erläutern Sie diesen Zusammenhang textgestützt (289f., 309). **(PA)**
4. **Istanbul** hat nicht nur eine wechselvolle Geschichte (Ost-Rom, Byzanz, Konstantinopel) – seine Lage markiert auch die Grenze zwischen Europa und Asien.



Beurteilen Sie die Bedeutung Istanbul für die **Frage des Romans**: „Warum gerade Istanbul?“ (18; **Diskussion/Thesen**).

AB 14 „Sie wollen uns nicht in diesem Land“ – Deutschlandbilder, Deutschlanderfahrungen, Migrationsprobleme

Sie wollen uns nicht in diesem Land. (109)

Sie sehen uns als Scheißtürken, also sind wir Scheißtürken. Fertig. (101)

Es war zu spät, um darüber nachzudenken, wie sie zwei Kinder aufziehen sollte in einem Land, in dem Menschen andere Menschen jagten und wieder andere Menschen sie dabei filmten, statt einzugreifen. (121)

Chef nix da!, schrie die blonde Sekretärin. (124)

In Deutschland war sie die dreckige Scheißtürkin gewesen, in der Türkei wurde sie zur dreckigen, ungläubigen Araberin. (155)

... aber wenn es eine Sache gab, auf die man sich in Deutschland verlassen konnte, dann darauf, dass es Arbeit gab. (155)

Sie klauen vom Staat, Günther. Sie sind faul, haben kein Bock, Steuern zu bezahlen, sie machen ein beschissenes Geschäft [...] auf, zocken die ganze Kohle vom Sozialamt ab und kaufen sich davon ihre S-Klassen und 3er-BMWs [...] (231)

Österreich [...]. Ein unnötiger Blinddarm von Deutschland, bloß noch deprimierender. (258)

Als ob es nicht reichen würde, Kanake in Deutschland zu sein. Muss man jetzt auch noch Kanake in der Türkei werden? (270)

Niemand muss an einem ersten Herzinfarkt sterben. In Deutschland wäre das nicht passiert. (281)

... weil er in Deutschland in ein paar Tagen so viel Geld verdiente wie in zwei Monaten auf den Plantagen von Rize. (327)

In Deutschland gebe es doch Regeln und Gesetze für so etwas. (Hüseyin, 344)



Fatma Aydemir zeichnet in ihrem Roman ein zwiespältiges, aber grundsätzlich kritisches Deutschlandbild. Die Arbeitsverhältnisse, die Rolle der Behörden und der Polizei, die aggressiv-fremdenfeindliche Stimmung im Land nehmen einen großen Raum ein.

1. **Hakan** fühlt sich in Deutschland wenig willkommen und von der Polizei drangsaliert, aber das Gefühl von Fremdheit und Ablehnung ist im Roman immer wieder Thema. Formulieren Sie in wenigen Sätzen eine **These** zum **Deutschlandbild** in „Dschinns“.
2. Probleme gibt es nicht nur in der Familie Yilmaz. **Cemil Amca** schickt Hakans Freund Mustafa („Musti“) zurück in die Türkei. – **Untersuchen** Sie die Gründe und stellen Sie dar, warum Hakan darüber so entsetzt ist (264). (EA/PA)
3. Ein KI-gestützter Assistent hat auf die Frage nach dem Deutschlandbild in „Dschinns“ den folgenden Text erzeugt:

„Das Deutschlandbild in der Erzählung ist ambivalent und geprägt von Widersprüchen. Einerseits wird Deutschland als ein Ort der wirtschaftlichen Möglichkeiten dargestellt, der Hüseyin und seiner Familie materielle Sicherheit und bessere Bildung für die Kinder bietet. Andererseits wird es als ein kaltes, graues und entfremdendes Land beschrieben, das von industrieller Tristesse und sozialer Ausgrenzung geprägt ist. Die Familie erlebt Diskriminierung und Vorurteile, was ihre Integration erschwert. Emine fühlt sich isoliert und fremd, sowohl kulturell als auch emotional, und die Geschichte des Holocaust verstärkt ihr Misstrauen gegenüber der deutschen Gesellschaft. Trotz der Chancen bleibt Deutschland für die Familie ein Ort der Entfremdung und des Verlusts ihrer kulturellen Identität und familiären Bindungen.“ (Adobe Reader KI-Assist)

 - Prüfen Sie die Richtigkeit und Vollständigkeit. Ergänzen bzw. korrigieren Sie, wo nötig.
 - Wie schätzen Sie diese Leistung der „Künstlichen Intelligenz“ ein? (**Aussprache, Thesen**)
4. **Vorurteile:** von Lenas Vater (235), der Polizei bei der Tempokontrolle (244ff.), ... Eine **Liste**.
5. Setzen Sie sich mit anderen **Migrationserfahrungen** (eigenen, von Freunden; im NDR Podcast „Unter Almans – Migrantische Geschichte(n)“ <https://www.ardaudiothek.de/sendung/unter-almans-migrantische-geschichte-n/urn:ard:show:10b155d7b0e9eaaad/> auseinander. (EA/PA)

AB 15.1 „Es gibt Gedanken, die nur im Dunkeln zu uns kommen.“ – Der Roman als Sprachkunstwerk

Es gibt Gedanken, die nur im Dunkeln zu uns kommen. (169, 170; 183)

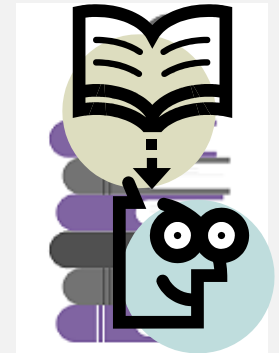
Die Stille ist ein hartnäckiger Feind. (282)

Es fühlt sich einfach so an, als würde ein Riss durch unsere Familie gehen. (207)

Das Gebäude wirkt alt aber solide, nur auf der Innenwand ist ein auffälliger Riss, der müsste mal überstrichen werden. (278) Über ihm zieht sich ein Riss durch die Wand. Da war nie ein Riss, oder? (361) – Ich bin die Lücke zwischen dem, was du für richtig hältst und für falsch, der feine Riss in deiner Moral, der Zwiespalt zwischen deinem Sein und deinem Sollen. (Emines Dschinn, 361)

Ich erzähle es, weil ich muss. (Emine, 337)

Das Ticken der Pendeluhr. Alles ist hinabgestürzt und kaputt und blind, aber die Zeit, sie läuft noch immer weiter. (366)



„**Dschinns**“ ist nicht nur ein Roman über Migration, Identität, Familie und die Vorstellungen von einem gelingenden Leben. Er ist auch ein sorgfältig komponiertes **Werk der Literatur**, das zur Darstellung und Rezeptionssteuerung zahlreiche **literarische Mittel und Verfahren** einsetzt.

Die folgenden **Hinweise** sollen diese Seite von „Dschinns“ klären und sichtbar machen. Sie sind als **Anregungen** gedacht, sich diesen vielfältigen Aspekten in geeigneter Form individuell oder in Gruppen zu nähern. **Wählen** Sie aus – in **Absprache und Rücksprache mit der Lehrkraft**.

1. Im Einzelnen sind das v. a.:

- die **Rahmenfunktion** des Ortes „Istanbul“ (vgl. AB 14), der Elternperspektive („Hüseyin 9-21, „Emine“ 289-367) – Klammer und Umklammerung
- **erzählerische Fragmentierung, Verzahnung/thematische Verkettung** (z. B. „Schh...“ (305f.): **Andeutungen, Vorausdeutungen, Rückblenden**, verbunden mit **Tempusgebrauch und Tempuswechsel** (z. B. 306), **Wechsel von Innen- und Außensicht**. Dieses Verfahren zeigt die innere Verkettung und Zerrissenheit, erschwert allerdings die Leserezeption; vgl. daher die Übersicht zur Chronologie.
- Aspekte der **Multiperspektivität**:
 - **Dialog**
 - **szenische Präsentation** (Passagen werden wie in einem Theaterstück in Dialog und Außenbeschreibung „präsentisch“ dargestellt)
 - **erlebte Rede/innerer Monolog** der Figuren
 - **Bewusstseinsstrom** (Hakan, Wechsel zwischen Beschreibungs- und Innensicht; Emine in der Schlusskonfrontation)
 - **Figurenanrede/Selbstanrede/Selbstgespräch** (Hüseyin, Emine Erinnerung 304ff.)
- **Wiederholung** („Es gibt Gedanken“, 169-184)
- figurespezifische **Sprechmuster/Redeverhalten, Sprachregister**, z. B. Hakans „Szenesprache“ und Rollenwechsel (Autobahnepisode 242ff.)
- **poetische Formulierungen** (AB-Titel; „irgendwann tauchte immer ein Schloss auf, das er vor das Geheimnis dieser Trauer gehängt hatte und für das es keinen Schlüssel gab.“ (311))
- **drastische Details** (Hüseyin 265, Geburt Sevdas 325ff.) und **Formulierungen** (Hakan, Peri)
- **Konstruktion** zentrifugal (alle Kinder streben fort aus alten Lebensverhältnissen) und zentripetal angelegt (Zielpunkt Istanbul; s. AB 14).
- **Metaphern und Symbole** (Wohnung in Istanbul, Pendeluhr, Spinnennetz, Untergangssymbolik, Riss; vgl. Texte oben)

AB 15.2 „Es gibt Gedanken, die nur im Dunkeln zu uns kommen.“ – Der Roman als Sprachkunstwerk

2. das **Motto** von Walter Benjamin: Erinnerung als Verstehensleistung und Aufgabe (7)
3. **Spieldzettel: Auf der Wache** (253f.)
Lesen Sie den Kontext, bereiten Sie ihre Spielrolle vor. Spielen Sie als Kurzszenen: (**PA**)
 - die junge Blondine und ihr Freund
 - ein älterer Herr
 - zwei verhüllte Frauen mit Kind
4. **Textanalyse: Auf der Wache** (253f.) Aydemir benutzt hier als Mittel der aufzählenden Wahrnehmungsbeschreibung kurze Hauptsätze.
 - Benennen und beschreiben Sie ein anderes **Stilmittel**, das Ihnen aufgefallen ist. Beurteilen Sie seine Funktion.
 - **Diskutieren** Sie die Rolle der Sprachverwendung, der Sprech- und Denkweise von Hakan.
5. **Thematische Kontraste**: religiöse Unterwerfung und säkulare Emanzipation; Dorfleben und Großstadt; Tradition und Moderne; Mann und Frau; Kurdisch-Sein und Türkisch-Sein, Deutschland und kurdisch-türkische Heimat, Eltern und Kinder, Einsamkeit und Bindung, Verlustängste und Fluchtwünsche ... Erläutern Sie die **Funktion** dieser Kontrastbildung!
6. Wenn Sie **Sprachstil, Erzählverhalten, Romanaufbau** und **Thematik** von „Dschinn“ stichwortartig beschreiben sollten: Was würden Sie antworten? (auch Auswahl möglich, Kurzfassung; **EA**)
7. Die **Handlung** des Romans ist für den Rezensenten Christoph Schröder (DLF) „wenig realistisch“. Tatsächlich gibt es eine unwahrscheinliche Fülle von Verwerfungen und Katastrophen:

Armin	Freund Peris	Suizid (erhängt sich)	194
Ciwan	Sohn	Tod durch Autounfall	335, 349
	Sevda I, „o“	Geschlechterproblem, fühlt sich männlich: „Ciwan“	217
Peri	Geschwister	ineinander verliebt (ohne Kenntnis der Identität)	215ff.
	Emine	Mutter	Suizidversuch mit Aceton
Tod durch Erdbeben			361ff.
Hakan	Sohn	kleinkriminelle Karriere, Brandstiftung	271
Hüseyin	Vater	Tod durch Herzinfarkt	20; 229
Peri	Tochter	verliert Freund Armin (Suizid)	163, 193f.
		Suizidgedanken	172
Sevda	Familie	erlebt Brandanschlag in Rheinstadt	133, 144, 354
	Tochter	wird zur Adoption an Onkel freigegeben	348
Ümit	Sohn	homoerotische Neigungen (Jonas), Transgender	59f.
		ertrinkt beinahe, Jonas rettet ihn	59
		wird in der Psychotherapie falsch beeinflusst	64ff.

Beurteilen Sie diesen Aspekt des Romans (Kurs, Ergebnisauswertung).

AB 16 „von einer Suche nach Schönheit in einem neuen Leben“ – Ziele, Sehnsüchte, Hoffnungen

... vielleicht, weil sie von einer Suche erzählten, einer Suche nach Schönheit in einem neuen Leben. (Ümit, 29)

War es nicht deine Idee, ihre Träume zu töten? (14)

Kann man nicht ein einziges Mal darauf schießen, welches Verhalten von einem erwartet wird? (276)

Warum wollen sie immer, dass man glücklich ist? Kann man nicht einfach normal sein? (308)

Das sind Träume, Anne. Träume und Sehnsüchte nach früher, mehr nicht. (Sevda, 309)

Die Wohnung in Istanbul lockte wie ein Versprechen auf einen Neuanfang, Hüseyin schwärmte immerzu davon. Ein gemeinsames Leben an einem neuen Ort, an einem Ort ohne die Vergangenheit. (350)

[...] vielleicht hast du aus deinen Fehlern gelernt, Anne, hast verstanden, dass deine Kinder eigene Persönlichkeiten haben. Dass sie keine Äste sind, die aus dir hinauswachsen. Dass sie ihre Entscheidungen nicht für oder gegen dich treffen, sondern für sich selbst. Und nur für sich. (345f.)



Alle Mitglieder der Familie haben ein Ziel, träumen von einer Zukunft nach ihren Vorstellungen. Auch wenn sie das meist nicht voneinander wissen: Der Tod des Vaters Hüseyin wirkt wie ein Auslöser, sich dieser Träume zu vergewissern, ihre – sehr unterschiedlichen – Vorstellungen von ihrer Zukunft und einem gelingenden Leben auszusprechen und vielleicht sogar zu verstehen.

1. Stellen Sie (arbeitsteilig) eine **Liste** mit den **persönlichen Lebenszielen** der Familienmitglieder in „Dschinns“ auf:

Person	Lebensziel, Sehnsucht, Herzenswunsch, Motto
Hüseyin	
Emine	
Ümit	
Sevda	
Peri	
Hakan	
Ciwan	

2. Bilden Sie **Expertengruppen** (so dass die ganze „Familie“ vertreten ist) und diskutieren Sie (in Ihrer **Rolle** als Mitglied der Familie Yılmaz),
 - inwieweit Ihre eigenen **Vorstellungen realisierbar** waren oder sind
 - welche **Hindernisse** sich dabei in den Weg gestellt haben
 - welche **Faktoren** sich als **hilfreich** erwiesen haben oder so erlebt wurden
3. Treten Sie wieder aus Ihren Rollen heraus und **beurteilen** Sie die **Vorstellungen** und **Verhaltensweisen der Familienmitglieder**. (Diskussion)
 - Fassen Sie die Ergebnisse Ihrer Diskussion als **Ergebnisprotokoll** zusammen und fixieren Sie es auf der **Wandtapete**. (PA)
 - **Markieren** Sie (z. B. mit grünen/roten Klebepunkten) die **Positionen** der Familienmitglieder, die Sie am ehesten teilen können. (EA)
4. **Diskutieren** Sie, inwiefern die **Verhältnisse in Deutschland** (aus Sicht der Erzählerin; der Autorin?) die Misere der Familie Yılmaz bedingen oder befördern.
5. **Sprechen** Sie mit einem **Kursmitglied** über **eigene Lebensziele und Präferenzen**. (PA)

AB 17 Weitere Impulse

1. Fatma Aydemir als Autorin und Journalistin

„Die Kapitel aus der Sicht von Ümit und Peri gingen mir am leichtesten von der Hand, da sie mir besonders nahestehen. [...] Mit Peri [...] habe ich die meisten biographischen Überschneidungen.“ (Fatma Aydemir im Interview mit Journal B)

<https://www.dtv.de/autor/fatma-aydemir-7386>

Fatma Aydemir als Journalistin und Autorin

- Stellen Sie die **Autorin** und Journalistin Fatma Aydemir in einer **Präsentation** vor. Benutzen Sie dazu u. a.
 - die Verlagsinfos von Hanser, Ullstein und der taz (<https://taz.de/Fatma-Aydemir/!a231/>)
 - den Wikipedia-Eintrag, die Infos der Uni Duisburg/Essen (<https://www.uni-due.de/literarikon/aydemir.php>) und
 - das Interview des Schweizer „Journal B“ mit der Autorin (<https://journal-b.ch/artikel/alle-haben-mit-ihren-eigenen-dschinns-zu-kaempfen/>) (PA/GA)
- Referieren Sie in Stichpunkten die **öffentliche Rezeption** des Romans „Dschinns“, auch unter Berücksichtigung seiner Auswahl als „**Buch für die Stadt**“ (Köln, 2024; vgl. Nachwort).
- Verfassen Sie eine **Buchempfehlung** zu „Dschinns“ als **Lektüretipp** (ca. 250 Wörter).



Foto: dtv © Sibylle Fendt (2021)

2. Die Türkei und die Armenier

„Aber nicht über die Juden in Deutschland, sondern über die Christen in der Türkei.“ (364) – Im Kontext des Holocaust erinnert sich Emine hier – indirekt und vorsichtig, weil es ein türkisches Tabuthema ist – an die Verfolgung und Tötung der christlichen Armenier in der Türkei zu Beginn des 20. Jh., die von vielen als Völkermord („Genozid“) angesehen wird.

Recherchieren Sie diese Zusammenhänge und bereiten Sie sie für eine **Präsentation** auf.

3. Begräbnisrituale im Islam

Das überstürzte Familientreffen in Istanbul beruht auch auf den Begräbnisvorschriften des Islam, der eine Bestattung innerhalb von 48 Stunden vorschreibt. – **Recherchieren** Sie, ausgehend von der Darstellung im Roman, die Begräbnisrituale und -vorschriften im Islam und stellen Sie sie als **Onlinedokument** oder in einem **datenbasierten Kurzvortrag/Referat** vor.

4. „Und wer braucht schon Museen?“

Das meint Ümit angesichts der Wohnung in Istanbul (40). Was er sieht, ist für ihn überholt, unwichtige Vergangenheit, nur ein „**Museum**“. – Gehen Sie in einer **Hausarbeit** der Frage nach, was Museen bedeuten – und ob sie wichtig sind. Stützen Sie sich dabei auf Beispiele, die Sie kennen oder recherchieren.

5. „Was im wirklichen Leben fehlt, holt die Literatur nach.“ – Die Rolle von Literatur

„Was im wirklichen Leben fehlt, holt die Literatur nach“, schreibt die Literaturwissenschaftlerin Helen-Sophie Krott über Fatma Aydemirs Roman „Dschinns“ (s. Literaturverzeichnis). – Was fehlt „im wirklichen Leben“ der fiktiven Familie? Und inwiefern kann die Literatur das „nachholen“? Für wen? – Verfassen Sie einen **Essay** über die **Funktion von Literatur**, über den Zusammenhang von Literatur und Leben.

Wort- und Begriffserläuterungen (alphabetisch)

Erläutert werden Wörter, Namen und Zitate, sofern sie sich nicht aus dem Kontext erklären.

„Dallas“	US-amerik. Kultserie um die texanische Familie Ewing und ihre Intrigen
„Tu Kurmancî zanî?“	„Kannst du Kurdisch?“
abla	(tr.) Anrede „ältere Schwester“ (vgl. ane, amca)
Al-Ankabut	„Spinnen-Sure“ des Koran (29), die sich Emine am Ende vergegenwärtigt
amca	(tr.) Anrede an Männer, die älter sind als man selbst
anne	(tk.) Mutter, Mama. Anrede Älterer mit Namen gilt eher als respektlos
Arabeske	hier: orientalische Popmusikrichtung mit Texten von unerfüllter Liebe, dem Leiden an der Welt sowie Alltagsorgen (Wikipedia)
azab	(tk.) Strafe, Pein; Reinigung (im Jenseits)
Azrael	Engel, der im Islam mit dem Todesengel (Sure 32:11) identifiziert wird
babaanne	(tk.) Großmutter
Biggie, <i>And if you don't know</i>	Song von Biggie Smalls („B.I.G.“), US-amerikanischer Rapper (+1997)
Bülent Ersoy	Sängerin (* 1952), als transgeschlechtliche Person eine Ikone der LGBTQ in der Türkei (Wikipedia)
Çekirdek	(Sonnenblumen-)Kerne
Curt Cobain, „Nirwana“	Cobain (1967, Suizid 1994), ikonischer Sänger der Gruppe „Nirwana“
dschahannam	Im Islam einer der Namen für die Hölle, verbunden mit Feuer (<i>nār</i>)
<i>elif-be-te</i>	Anfangsbuchstaben des erweiterten arab. Alphabets (Koranschule!)
<i>Eşhedü en la ilahe illallah</i>	Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt (Aussage des islamischen Glaubensbekenntnisses)
ezan	(tk.) Gebetsruf
<i>Gott-ist-tot</i> -Phase	Nietzsches berühmter Satz aus „Die fröhliche Wissenschaft“ (1882)
hanım	(tk.) Gastgeberin, Dame des Hauses
Horkheimer, Adorno	Philosophen der sog. „Frankfurter Schule“, die sich kritisch mit den Zwängen in der kapitalistischen Gesellschaft auseinandersetzten
Hürriyet	weitverbreitete „liberal-konservative“ türkische Boulevardzeitung
Judith Butler	(*1956) radikale US-Feministin („Geschlecht soziokulturell bestimmt“)
kızım/oğlum	(tk.) „Mädchen“, „meine Tochter“/„mein Sohn“ (liebepoll bis salopp)
Kolonya	Kölnisch Wasser
Louisa May Alcott, <i>Kleine Frauen</i>	erfolgreiche Jugend-Romane (1868/69) der US-amerik. Schriftstellerin
Mantı (mit Knoblauchjoghurt)	mit Hackfleisch oder Linsen gefüllte Teigtaschen (Region Kayseri)
Mustafa Sandal	türkischer Popsänger und Komponist (*1970)
Öcalan	Abdullah Öcalan (*1949), von 1978-2002 Führer der u.a. von der Türkei als terroristisch eingestuften kurdischen Untergrundorgans. PKK
o; onun	(tk.) er, sie, es; Ihr(e) [f.], sein(e) [m.]
<i>Pinky und der Brain</i>	gleichnamige Helden einer US-amerik. Zeichentrickserie (1995)
Sadschada	Gebetsteppich
Saldır! Koş oğlum!	(tk.) Angriff! Lauf, mein Sohn!
Simone de Beauvoir	(1908-86), frz. Philosophin und Feministin: „Das andere Geschlecht“
Solingen, Mölln	In diesen Städten verübten Rechtsextreme 1993 bzw. 1992 Brandanschläge. In Solingen starben dabei fünf, in Mölln drei Personen.
<i>Step in the Arena; Enter Wu-Tang</i>	Hip-Hop-Songs des Duos Gang Starr (1991) bzw. Wu-Tang Clan (1993)
Tövbe!	(tk.) Nimm das zurück, beschwöre es nicht, sag so was nicht!
Tracy Chapman	US-amerik. Singer-Songwriterin (* 1964)
yaramaz	Taugenichts, Nichtsnutz; auch als Adj.
Yasin-Sure	Ya-Sin, Sure 36 des Koran (u. a. Sendung Mohammeds, Strafgerichte)

Übersicht zur Chronologie der Ereignisse im Roman

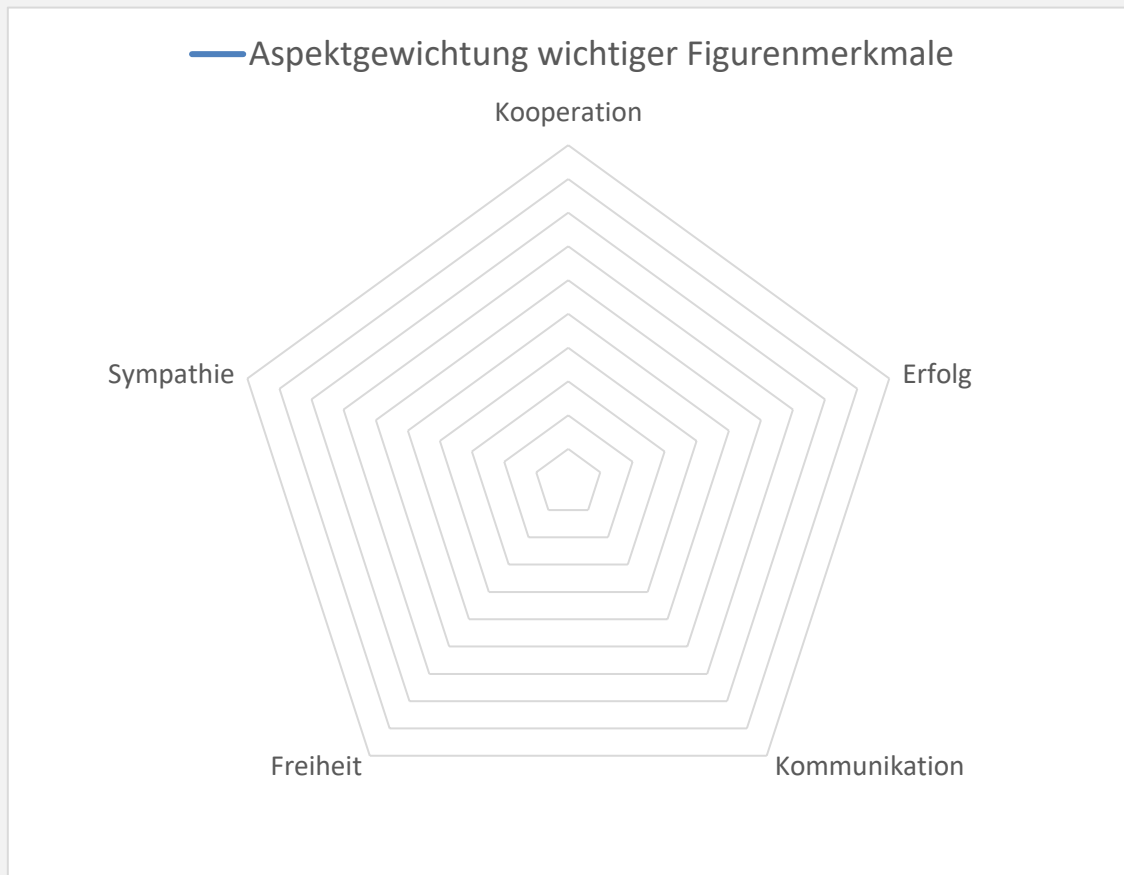
Die Reihenfolge der Ereignisse ist im Roman nicht immer leicht zu durchschauen; sie muss meist aus verschiedenen Äußerungen rekonstruiert werden: Die Biografien sind subjektiv verwoben, nur selten objektiviert die Autorin die Zeitebene. Die großen Städte tragen reale Namen, die der kleinen (Karlıdağ, Salzhagen, Rheinstadt) sind fiktiv. –

Für das Verständnis der Zusammenhänge sind wichtige Rahmendaten hier zusammengestellt. – Daten in [] sind aus anderen Zeitangaben erschlossen; *kursive* Angaben betreffen allgemeine Ereignisse.

[1939]	Hüseyin Yılmaz geboren; stirbt 1999 bei Herzattacke in Istanbul (20f.) Die Nachbarin Halime Bacı findet ihn und informiert die Familie. – Leben in Karlıdağ
[1950]	Emine geb. (331). Trifft sich 1999 mit vieren ihrer Kinder in der Istanbuler Wohnung ihres zuvor verstorbenen Mannes Hüseyin, wo sie bei einem Erdbeben umkommt. (178, 365f.)
[1956]	Hüseyins älterer Bruder Ahmet heiratet Ayse. Die Ehe bleibt kinderlos. (299)
[1966]	Hüseyin lernt Emine im kurdisch-türkischen Nachbardorf kennen, heiratet sie. (15)
[1967]	Die erste Tochter Sevda („o/onun“; später Ciwan) geboren. (304) Sie wird an die Schwägerin Ayşe Yenge weggegeben, ändert ihre Geschlechteridentität, wählt den kurdischen Namen Ciwan.
[1967-1970]	Hüseyin arbeitet im Sommer in Rize als Teepflücker. (327)
[1968]	Sevda , die zweite Tochter, geboren (117, 327; 335f.); sie wird wieder „Sevda“ genannt.
1971, Frühjahr	Hüseyin beginnt seine Arbeit am Schmelzofen einer Metallfabrik in Süddeutschland. (10)
[1971]	Peri(han) geboren (333)
[1973]	Geburt Hakans (239)
[1974]	Umszug der Familie zu Hüseyin nach Deutschland; Sevda bleibt bei den Großeltern in Karlıdağ (78). Geburt Ümits . (197)
1980, September	<i>Militärputsch in der Türkei</i> (87)
1981	Hüseyin holt die 13-jährige Sevda nach Deutschland (92; 87, 329; 331: 14 Jahre).
1984	Sevdas Krankenhauspraktikum in Rheinstadt (109). <i>Rückkehrerprogramm für Gastarbeiter in Deutschland</i> (109; Wäscherei-Job (122); besondere Rolle von Havva Teyze (154ff.)
[1985-91]	Peris Erfahrungen mit „Gras und Sex“; erste Phasen mit Armin (168)
[1985 ...]	Sevda verlobt; heiratet Ihsan Demirkan . Wohnung in Salzhagen (117; 131) durch Brandstiftung zerstört (133, 139). Arbeit in einer Wäscherei. Trennung von Ihsan (143)
[1985]	Ümit geboren (117)
1986	<i>Fatma Aydemir wird in Karlsruhe geboren.</i>
[1987]	Hakans Breakdance-Erweckungserlebnis mit seinem Freund Mustafa („Musti“) (239f.)
[1988]	Sevdas Sohn Cem („Zusammenkunft, Menschenmenge“; 120) geboren
1990	Ciwan will seinen Vater Hüseyin in Rheinstadt kennenlernen. (348)
[1991]	Sevdas Tochter Bahar („Frühling“) geboren (122)
1994-1999	Peri : Abitur; Abtreibung (168-175; 193); Studium in Frankf./M. (44, 164) Feminismus; zweite Phase mit Armin, dessen Suizid (193); Magister-Arbeit nicht abgeschlossen. Begegnung mit Ciwan (201ff.)
1997	Ciwans Begegnung mit Hüseyin vor der Kartonfabrik (348)
[1998]	Hüseyin beendet mit 59 sein Arbeitsleben nach 28 Jahren; Vorruhestand. (12)
[1999]	Ciwan stirbt bei einem Autounfall. (335f.)
1999	Tod Hüseyins in der Istanbuler Wohnung, eine Woche vor dem 60. Geburtstag und der „Frührente“ – Eintreffen der Familie in der Istanbuler Wohnung (Erzählanlass/Rahmen) (21; 356). Dort Tod Emines bei Erdbeben (361ff.). Sevda überlebt (?)

Materialien und Medien

Muster: Netzgrafik zur Aspektgewichtung einzelner Figurenmerkmale



- Freiheit: Unselbstständigkeit, Abhängigkeit – Selbstständigkeit, Mut, Freiheit, Selbstbewusstsein und Selbstbehauptung
- Sympathie: Frechheit, Rohheit, Arroganz, Unfreundlichkeit, unangenehmer, abstoßender Mensch – Höflichkeit, Freundlichkeit, Zugewandtheit, angenehmer, attraktiver Mensch
- Kooperation: Einzelgänger, Individualismus, Egoismus – Geselligkeit, Familiensinn, Gemeinsinn, Altruismus, Hilfsbereitschaft
- Erfolg: Pech, Misserfolg, Versagen, Außenseiterposition – Erfolg, Glück, Ansehen, geachtete gesellschaftliche Stellung
- Kommunikation: Schweigen, Verstummen, Für-Sich-Behalten, Gesprächsverweigerung – Sprechbereitschaft, Offenheit, Sprachtalent, kommunikative Fähigkeiten, Vermittlungstalent

Skalieren Sie die jeweiligen Merkmale von 0 (nicht vorhanden; Zentrum) bis 5 (sehr stark vorhanden; äußere Linie) und verbinden Sie die einzelnen Punkte. So ergibt sich eine anschauliche Übersicht über die unterschiedlichen Persönlichkeitsprofile.

Ein Muster (für Ümit) finden Sie in AB 3.

Text und Informationen zur Autorin

Fatma Aydemir: Dschinns (<https://www.dtv.de/buch/dschinns-14881>)

EUR 14,00 [DE] – EUR 14,40 [AT]

ISBN: 978-3-423-14881-8

Erscheinungsdatum: 14.09.2023

12. Auflage

368 Seiten

Sonderausgabe Fatma Aydemir, Dschinns. „Ein Buch für die Stadt“ Köln (Kölner Stadt-Anzeiger, Literaturhaus Köln), 2024.

ISBN 978-3-423-08686-8. Mit Nachwort der Auswahljury. 368 S.

Digitaler Text in der Hochschulbibliothek der PH Ludwigsburg verfügbar unter

https://phbl-opus.phlb.de/frontdoor/deliver/index/docId/844/file/Aydemir_Dschinns.pdf

DSCHINNS. Hörspielserie in 6 Kapiteln nach dem gleichnamigen Roman von Fatma Aydemir

Basierend auf der Theaterfassung von Selen Kara. Hörspieleinrichtung und Regie: Florian Fischer.

Produktion: NDR 2024. - Ausgezeichnet mit dem Deutschen Hörbuchpreis 2025

(Kapitel-Files einzeln hör- und downloadbar; Gesamtdauer 3 h 6 min)

<https://www.ndr.de/kultur/hoerspiel/Dschinns,dschinns116.html>.

ARD-Mediathek: <https://1.ard.de/dschinns> (Übersicht mit aufrufbaren Einzelfolgen)

<https://www.ndr.de/kultur/hoerspiel/Dschinns,dschinns116.html> (Michael Becker zur Hörspielserie)

<https://www.dtv.de/autor/fatma-aydemir-7386>

Übersicht über die bei dtv erschienenen Buchtitel von Fatma Aydemir.

<https://www.der-audio-verlag.de/hoerbuecher/dschinns-aydemir-fatma-978-3-7424-2269-9/>

Ungekürzte **Lesung des Romans** mit Sesede Terziyan auf mp3-CD.

EUR 23,00 [DE] – EUR 23,70 [AT]

ISBN: 978-3-7424-2269-9

Erscheinungsdatum: 16.02.2022

<https://journal-b.ch/artikel/alle-haben-mit-ihren-eigenen-dschinns-zu-kaempfen/>

Interview mit Fatma Aydemir, u. a. zu fiktiven Elementen und der Bedeutung von Familie im Roman.

Darin Link: Fatma Aydemir liest das 1. Kapitel (Hüseyin“ aus „Dschinns“).

Rezensionen und Arbeitsmaterial (Auswahl)

<https://www.ccbuchner.de/produkt/aydemir-dschinns-9087>

Arbeitsheft zu „Dschinns“ für die Sek II (Lisa Anica Geßner, Kirsten Vates-Asheti, Buchner-Verlag)

<https://www.perlentaucher.de/buch/fatma-aydemir/dschinns.html>

Kurzübersicht über die Rezensionen von Die Zeit, SZ, FAZ, FAS und DLF. Enorme Spannweite von radikaler Ablehnung (Radisch, DZ) bis zu rückhaltloser Begeisterung (Rüther, FAS; Fessmann, SZ). Dazwischen liegt die ambivalente Einschätzung von Christoph Schröder im DLF, der trotz seiner Kritik an der Form von „Dschinns“ fasziniert ist. – Gute Grundlage für eine Auseinandersetzung mit Rezeptionsaspekten.

Die DLF-Rezension Christoph Schröders („Leben ohne Partykeller“, 13.2.2022) vollständig unter

<https://www.deutschlandfunk.de/fatma-aydemir-dschinns-100.html>; auch abrufbar als Audiofile:

https://download.deutschlandfunk.de/file/dradio/2022/02/13/fatma_aydemir_dschinns_dlf_20220213_1610_4ba43393.mp3

<https://www.sueddeutsche.de/kultur/literatur-roman-fatma-aydemir-dschinn-1.5529445>

„Verdichtete Trauer“. SZ-Rezension von Meike Fessmann (15.2.22)

<https://www.spiegel.de/kultur/literatur/dschinns-von-fatma-aydemir-lauter-gefuehlsgeheimnisse-a-198fadf4-84bb-41eb-875e-a184e780d865>

„Lauter Gefühlsgeheimnisse“. Spiegel-Rezension von Eva Thöne (14.3.2022)

https://download.deutschlandfunk.de/file/dradio/2022/02/13/fatma_aydemir_dschinns_dlf_20220213_1610_4ba43393.mp3

DLF-Sendung „Büchermarkt“ zu „Dschinns“ (ca. 20 Min.)

<https://kritisch-lesen.de/rezension/das-war-damals-so>

Rezension des Romans mit besonderer Betonung seiner Themen kulturelle Vielfalt, Identität und Migration. Besonders lobt die Rezensentin die Empathie und die realistische Darstellung der Konflikte.

<https://www.swr.de/swrkultur/literatur/fatma-aydemir-dschinns-100.html>.

Kritische Auseinandersetzung mit dem Roman („überkonstruiert“) von Carsten Otte im SWR, 20.9.2022, auch als Audio:

<https://pdodswr-a.akamaihd.net/swr/swr2/literatur/lesenswert-magazin/2022/02/fatma-aydemir-dschinns.m.mp3>)

https://www.uni-due.de/literarikon/aydemir_werkcharakteristika.php#inhaltsangabe_dschinns

Umfangreiche und detailgenaue Darstellung von Helen-Sophie Krott: Inhaltsangabe; Figuren, Themen und Formelemente des Romans; Links zu wichtigen Rezensionen (Stand: 21.5.2023). – Die Inhaltsangabe kann besonders zur Vorentlastung und Verständnissicherung der Romanlektüre von „Dschinns“ eingesetzt werden.

Türkei und Kurdenkonflikt; Migrationserfahrungen

<https://www.bpb.de/themen/kriege-konflikte/dossier-kriege-konflikte/54641/kurdenkonflikt/>

Dossier der Bundesanstalt für politische Bildung zum Kurdenkonflikt (Stand: 22.10.2024).

Strohmeier/Yalçın-Heckmann: Die Kurden. Geschichte, Politik, Kultur. C.H. Beck 2025⁶ (v.a. 3. T./1 Türkei)

<https://www.ardaudiothek.de/sendung/unter-almans-migrantische-%20schichtn/urn:ard:show:10b155d7b0e9eaad>

NDR-Podcasts zu (sehr unterschiedlichen) Migrationserfahrungen in Deutschland.

„Deutschland ist Einwanderungsland. Aber kann Deutschland auch Einwanderungsland?“ In "Unter Almans" reflektiert Salwa Houmsi mit vielen Gästen deutsche Migrationsgeschichte(n). Von Chancen und Hoffnungen über Heimat und Deutschsein bis zu Rassismus und Diskriminierung.“ (NDR-Text)

Fünf Episoden, jeweils 45-60 Min. (einzeln aufrufbar)

Familie, Familienbeziehungen

Wilhelm Schmid, Dem Leben Sinn geben. Suhrkamp 2013. ISBN 978-3-518-42373-8.

V.a. Kapitel 1: „Von der Liebe in der Familie“ (17-122) und Kapitel 2: „Von der Liebe zu Freunden“ (123-202).

Übersichtliche und gut lesbare Darstellung der komplexen Familienbeziehungen aus systematischer Sicht in philosophischer Perspektive. Schmid thematisiert insbesondere die widersprüchlichen Facetten der Eltern-Kind-Beziehung, die für das Verständnis von „Dschinns“ zentral sind („Kinder sind ein *Schicksal für ihre Eltern*. [...] Eltern sind ihrerseits ein *Schicksal für ihre Kinder*“, 62).

Bild- und Textnachweise

AB 1: https://img.freepik.com/vektoren-premium/benutzersilhouette-mit-fragezeichen-vektorsymbol-faq-frage-mann-zeichen-personenkonto-profil-symbol-kontohilfe-symbol-who-zweifel-symbol_775815-615.jpg?w=2000

AB 1, AB 2, AB 3, AB 5, AB 6: mit freundlicher Genehmigung von NDR/Andreas Rehmann

AB 4, AB 12: NDR/Andreas Rehmann/Silvia Medina (mit freundlicher Genehmigung von NDR/Andreas Rehmann und spiel-kind.com)

AB 7: <https://www.microsoft.com/de-de/microsoft-365>

AB 10 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Shah_Namah,_the_Persian_Epic_of_the_Kings_Wellcome_L0035191.jpg

AB 13: https://www.freepik.com/free-photo/istanbul-s-ocean-with-cruise-ship_3220776.htm (bearbeitet)

AB 7, AB 15 Wikipedia (gemeinfrei);

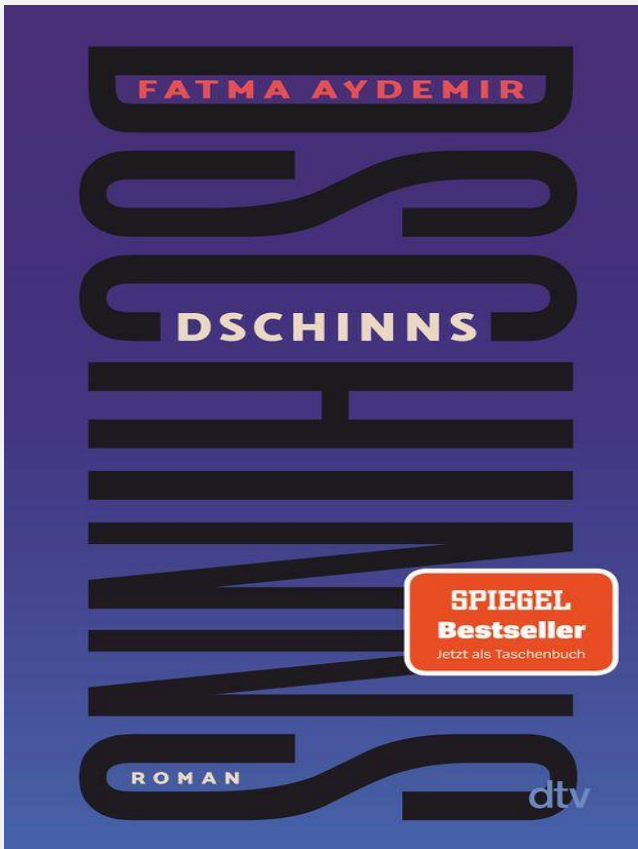
AB 14: Microsoft Commons (Insert Media.Office.Microsoft)

AB 16: <https://cybermatterz.com/wp-content/uploads/2024/04/Planning-and-Definition-Objections-icon-without-BG.png>

AB 17: Autorinnenfoto dtv © Sibylle Fendt (2021)

Alle auf den Seiten 36 und 37 genannten Internetverweise wurden zuletzt am 24.09.2025 aufgerufen.

Impressum



Fatma Aydemir: Dschinns

dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Tumblingerstr. 21

80337 München

EUR 13,00 [DE] – EUR 13,40 [AT]

ISBN : 978-3-423-14881-8

Erscheinungsdatum: 14.09.2023

11. Auflage

368 Seiten

Format : 11,5 x 19,0 cm

Sprache: Deutsch

© dtv.de

<https://www.dtv.de/service/schule>

Idee, Konzeption und Redaktion: Marlies Koenen
INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2025